

150 Jahre Bayerische Benediktinerkongregation

Metten

Von Michael Kaufmann OSB – Metten

Fehlender Rückhalt einer Kongregation

In einem Schreiben des nachmaligen ersten Priors Ildephons Nebauer¹ von Metten an Bischof Johann Michael Sailer von Regensburg nennt dieser als Grundvoraussetzung für ein gedeihliches Wiederaufleben der Klöster die Erstellung von Ordensstatuten nach dem Geist des Hl. Benedikt und seiner Regel². Sein späterer Gefährte bei der Wiedererrichtung Mettens, P. Roman Raith³, zögerte zunächst wegen der ungewissen Abänderungen von Regeln und Statuten⁴. Auch aus den Erklärungen der Exbenediktiner zu ihrem eventuellen Wiedereintritt spricht immer wieder die Ungewissheit im Zusammenhang mit den künftigen Statuten. P. Ulrich v. Tein⁵ von Andechs schienen die Ankündigungen zu allgemein, um der Einladung zu folgen. Seine temperamentvoll formulierten sieben Argumente betrafen u. a. auch die Statuten, deren Revision ihm nicht behagte. „so allerhöchst und hochverehhlich die benannten Revisoren derselben bleiben, so sind sie doch keine Benediktiner“⁶.

-
- 1) P. Ildephons Nebauer, geb. 26. Januar 1768 in Brennbere (Diözese Regensburg), Profes 29. Juni 1788 in Andechs, Priesterweihe 13. März 1791, Profeserneuerung 1. Juni 1830, Erster Prior nach der Wiedererrichtung 1830–1836, verstorben 14. März 1844 in Metten. AAM, Konventneurologium 1844, 7.
 - 2) Vgl. Sattler P., Die Wiederherstellung des Benediktiner-Ordens durch König Ludwig I. von Bayern. Die Restaurationsarbeit in der Zeit Eduards von Schenk (SMBG, VII. Ergänzungsband), München 1931, 95–96.
 - 3) P. Roman Raith, geb. 4. Juni 1778 in Wörth a. Donau, Profes 28. Oktober 1800, Priesterweihe 20. August 1802, Profeserneuerung 1. Juni 1830, verstorben als Subprior am 28. September 1856 in Metten. AAM Konventneurologium 1856, 19.
 - 4) Kaufmann M., Säkularisation, Desolation und Restauration in der Benediktinerabtei Metten (1803–1840), Metten 1993, 283.
 - 5) P. Ulrich von Tein, geb. 26. August 1773 in Neuburg a. Donau (Diözese Augsburg), Profes 26. Oktober 1794 in Andechs, Priesterweihe 25. Juni 1797, verstorben 4. September 1852 in Untergünzburg. Vgl. Mathäser W., Andechser Chronik (München 1979) 189.
 - 6) Kaufmann M., Säkularisation (wie Anm. 4) 283, Anm. 71.

Auch P. Cölestin Lang⁷, der sich 1842 doch noch zum Wiedereintritt in Metten entschloß, wollte 1828 auf mehr Sicherheit und Dauer versprechende Gestaltung warten. P. Nonnos Reinhard⁸ von Seeon wies darauf hin, dass sein Stift Seeon nicht mit der Bayerischen Benediktinerkongregation in Verbindung stand und sich nie dem Erzbischof von Salzburg entzogen habe, von dem es auch seine Statuten erhielt. Von da her lehnte er wohl einen künftigen Anschluß an einen bayerischen Klosterverband ab.

Trotz aller rechtlichen Unsicherheiten und künftiger Statutenrevision legten die beiden Mettener Gründungsmönche Ildephons Nebauer und Roman Raith dem klösterlichen Leben die Gewohnheiten und Zeremonien der früheren Bayerischen Benediktinerkongregation zugrunde. Die Profefßformel erhielt den Zusatz: „... secundum statuta Congregationis Benedictino-bavaricae olim existentis“⁹. Eine offizielle Approbation der alten Statuten erfolgte jedoch zum Zeitpunkt der Wiedererrichtung nicht. Das Priorat Metten lebte intern nach den Satzungen der ehemaligen Bayerischen Benediktinerkongregation, woraus jedoch kaum eine kirchliche und noch weniger eine staatliche Absicherung abzuleiten war. Immer wieder ergaben sich Tatsachen und Ereignisse, bei denen die junge Gründung ohne rechtliche Absicherung stand. Mehrmals geriet sie in ihrer Existenz in Gefahr, bis zumindest mit der Erhebung zur Abtei eine gewisse Konsolidierung eintrat. Doch das Anliegen einer Kongregation kam umso weniger zur Ruhe, als mit den zunehmenden Klostergründungen das Bedürfnis nach einem gemeinsamen rechtlichen Rückhalt spürbarer wurde. Während der Gründungsphase hat sich immer wieder die ungeklärte Stellung des Klosters Metten gezeigt, sei es als geistliche Institution in der Kirche einerseits oder als rechtsfähige Körperschaft im bayerischen Staat andererseits, wobei für den kongregationslosen Zustand kirchenintern ein erträgliches Provisorium gefunden wurde, von staatlichen Behörden jedoch Einfluß genommen wurde bis hin zur Genehmigung von Eintritt, Ordensprofefß und Priesterweihe eines Klosterangehörigen¹⁰. Die Ausführung des Konkordatsartikels VII von 1817 war in erster Linie der persönlichen Freigebigkeit König

7) P. Cölestin Lang, geb. 25. April 1773 in Höhlmühle, Pfarrei Mitterfels (Diözese Regensburg), Profefß 1. November 1796 in Oberaltaich, Priesterweihe 23. Dezember 1797, Profefßerneuerung 20. Februar 1842, verstorben 23. Januar 1846 in Metten. AAM Konventneurologium 1846, 10.

8) P. Nonnos Reinhard, geb. 4. Dezember 1779 in Furth (Diözese Regensburg), Priester 19. Dezember 1802, verstorben 15. April 1857 in Landshut. Scheglmann A., Geschichte der Säkularisation im rechtsrheinischen Bayern. 3. Band, Die Säkularisation in den 1803 definitiv bayerisch gewordenen oder gewordenen Gebieten. 1. Teil, Die Säkularisation der Fürstbistümer und Benediktinerabteien, Regensburg 1906, 774.

9) Fink W., Beiträge zur Geschichte der bayer. Benediktiner-Kongregation. Eine Jubiläumsschrift 1684–1934 (SMBG, IX: Ergänzungsband), Metten 1934, 337–338.

10) Vgl. dazu die ausführlichen Darlegungen bei: Hübner W., Das Verhältnis von Kirche und Staat in Bayern (1817–1850). Analyse und Interpretation der Akten und Protokolle der Freisinger Bischofskonferenz von 1850. Regensburger Studien zur Theologie, Band 40 (1993), hier vor allem S. 308–317.

Ludwigs I. zu verdanken, so dass der Staat seiner Pflicht beinahe ausschließlich mittels des königlichen Privatbudgets nachgekommen war¹¹.

Eine für den 17. Juni 1831 durch Bischof Johann Michael Sailer vorgenommene kanonische Visitation sollte sowohl Übersicht über die bestehenden Probleme als auch Verbesserungen in der Klosterdisziplin bewirken¹². Es zeigte sich deutlich, dass die staatliche Kompetenz dort aufhören musste, wo das klösterliche und religiöse Leben gedeihen sollte¹³.

Zur zweiten Visitation am 23. September 1834 kam der neue Bischof Franz Xaver Schwäbl, die Rezeßpunkte gingen über innerklösterliche Belange nicht hinaus. Nach diesen zwei Visitationen hätten die neuen Klosterpläne Minister Wallersteins zur völligen Schließung Mettens geführt, hätte nicht Johann Pronath¹⁴ auf Offenberg sein Recht auf Rücknahme seiner Schenkung hingewiesen, die sich ausschließlich auf die Wiederherstellung Mettens bezogen hatte. Nachdem auf staatlicher Seite erfolglos diskutiert worden war, ob nun eines der ehemaligen Klöster Ottobeuren oder Scheyern Mutterabtei des neuen bayrischen Benediktinerturns werden wollte, plädierte der Minister zuletzt für die neu geplante Abtei St. Stephan in Augsburg¹⁵. Für Metten kam die am 12. Dezember 1834 in diesem Zusammenhang geschehene Degradierung zu einem abhängigen Priorat den Ereignissen von 1803 gleich. Ein neues staatliches Gebilde, die Abtei St. Stephan mit den Prioraten Metten, Ottobeuren und evtl. Scheyern, wurde geschaffen, nicht ohne bleibenden und sehr unnachgiebigen Widerstand der Mettener Konventualen, die die „Babylonische Gefangenschaft“, d. h. den dekretierten Aufenthalt in Augsburg, baldmöglichst zu beenden suchten¹⁶. Nach der Verselbständigung Mettens lieferte die Wiedererichtung Scheyerns eine erneute Bewährungsprobe für das junge Priorat. In der Absicht des Priors Rupert Leiß¹⁷, Oberer von Metten zu bleiben und in Scheyern zu residieren, lauerte wiederum Abhängigkeit und Unterordnung,

11) Vgl. Kaufmann M., Säkularisation (wie Anm. 4) 316–325, „Dotationen – gezeigt, nicht geschenkt – und die neuen Pläne Wallersteins“.

12) Vgl. Chronik Mittermüller 1831. AAM Generalia A II.

13) „Die weltliche Regierung hatte in der Art ein wachsames Auge auf das Kloster, dass jeder aufgenommene Candidat getreu und pünktlich angezeigt werden musste. Wenn übrigens die Kgl. Regierung ihre Kompetenz bisweilen überschritt, ihre Sorgfalt übertrieb, so muß man doch anerkennen, dass sie nicht selten auch den besten und aufrichtigsten Willen, dem Kloster aufzuhelfen, an den Tag legte und für die zeitliche Erhaltung desselben thätig und beiefert war“. Chronik Mittermüller 1832. AAM Generalia A II.

14) Johann Pronath, geb. 17. Januar 1757 in Köfering, 2. Heirat 12. Oktober 1813 mit Gräfin Maximilane von Spreti, verstorben 4. Juli 1839 auf Offenberg, bestattet in der Pfarrkirche Neuhausen bei Metten 7. Juli 1839. Vgl. Kaufmann M., Säkularisation (wie Anm. 4) 258–265, Johann Pronath, der Retter des Klosters Metten.

15) „Wie kann doch, fragte man, der König ohne weiteres die geistlichen Jurisdictionen-Verhältnisse ändern?“. Chronik Mittermüller 1836. AAM Generalia A II.

16) Kaufmann M., Säkularisation (wie Anm. 4) 336.

17) Abt Rupert Leiß, geb. 26. Februar 1795 in Kelheim (Diözese Regensburg), Profeß in Metten 2. Juli 1833, Priesterweihe 16. August 1819, Zweiter Prior in Metten 1836–

bis letztlich auch der Prior die Gefahr erkannte und das Priorat Metten für eine Neuwahl freigab¹⁸. Die Angst vor einer zentralistisch geführten Kongregation mit völlig freiem Dispositionsrecht des Präses erhellt aus dem Aufnahmegesuch von P. Willibald Freymüller¹⁹ vom 15. Januar 1837: „...aus den angeführten Gründen ergibt sich auch von selbst, dass ich mich zur Einverleibung in die Congregation sämtlicher Benediktinerklöster Bayerns, wie es im Vorschlage ist, nicht anheischig machen wolle...“²⁰. Aber eine Aushilfe in einem anderen Kloster, verfügt vom eigenen Oberen, würde er keineswegs verweigern. Der Prior versteht es, seinen Klosteraspiranten zu beruhigen: „Die neue Kongregation der bayer. Benediktinerklöster betreffend – so haben wir bereits triftige Remonstrationen vorzüglich gegen Gefährdung a) der Selbständigkeit Mettens von Seite willkürlicher Einschreitungen des Präses hinsichtlich der Berufung zu Lehrstellen, b) des Noviziates in Metten usw. an unseren Herrn Bischof eingereicht. Alle Verbindung mit St. Stephan, St. Bonifaz, Scheyern, werden wir wohl nicht vermeiden können, und gefahrlose und nützliche (mitunter nothwendige) nicht abweisen wollen...“²¹.

Die Mettener waren nun schon mehrmals gewarnt, jegliches Anzeichen der Bevormundung zu durchschauen. Nach zwei freien Priorwahlen wären sie nun auch fähig gewesen zu einer ebenso freien Abtwahl, akzeptierten jedoch die Ernennung des ersten Abtes Gregor Scherr²² im Zusammenhang mit der Erhebung zur Abtei durch den König. Allerdings kam es am Tag der Abtweihe zu Differenzen über das vom Abt abzulegende „iuramentum fidelitatis“. Der neue Abt anerkannte die Formel erst, als an entsprechender Stelle nach dem Wort „congregatione“ eingefügt wurde „sine praejudicio tamen alterius futurae dispositionis“, womit er den Weg für eine exempte Kongregation freihielt. Die Entwicklung unmittelbar nach dem Tod von Bischof Franz Xaver Schwäbl gab ihm Recht.

1838, zum 1. Abt in Scheyern ernannt 18. März 1842, Abtsbenediktion 24. September 1843, verstorben 12. November 1872. AAM Profeszverzeichnis 1833, 7.

18) Kaufmann M., Säkularisation (wie Anm. 4) 357.

19) P. Willibald Freymüller, Dr. theol., geb. 6. November 1807 in Mintraching (Diözese Regensburg), Profesz 10. Februar 1838, Priesterweihe 1. Juni 1833, verstorben 24. März 1890 in Metten. AAM Konventneurologium 1890, 58.

20) Franz Xaver Freymüller an Prior Rupert Leiß. Regensburg, 15. Januar 1837. AAM B I, 57.

21) Prior Rupert Leiß an Franz Xaver Freymüller, Metten, 20. Januar 1837. AAM B I, 57.

22) Erzbischof Gregor von Scherr, geb. 22. Juni 1804 in Neunburg v. Wald (Diözese Regensburg), Profesz 29. Dezember 1833, Priesterweihe 4. August 1829, Ernennung zum 1. Abt 17. Mai 1840, Abtsbenediktion 5. September 1841, Ernennung zum Erzbischof von München und Freising 6. Januar 1856, Präkonsolation 19. Juni 1856, Bischofsweihe 3. August 1856, verstorben 24. Oktober 1877 in München, bestattet in der Kapitelsgruft im Liebfrauentempel in München 27. Oktober 1877. AAM Konventneurologium 1877, 40.

Bischof Valentin Riedel als „Quasi“-Präses

Am 27. September 1842 erfolgte die dritte bischöfliche Visitation, jetzt durch Bischof Valentin Riedel. Das Bewusstsein einer Ausnahmesituation wurde immer deutlicher²³. „Längst war von allen Ordensmitgliedern anerkannt und gefühlt, dass die hierarchische Stellung des Klosters eine ganz exceptionelle, ja fast illegale sei“²⁴. Obwohl die Profese nach den Statuten der Bayerischen Benediktinerkongregation abgelegt wurde, gab es weder Präses noch Generalkapitel oder Visitatoren. Eine Bittschrift von 1847 an den Papst blieb unbeantwortet, „was nicht zu verwundern ist, da Pius IX. infolge der Ereignisse von 1848 zwei Jahre von Rom abwesend war“²⁵. Das Kloster genoß eine Unabhängigkeit wie keine andere Institution in der Kirche. Abhilfe sollte ein Antrag vom Oktober 1847 bei Bischof Valentin schaffen, er möge die Funktion eines Präses für die Benediktinerklöster seiner Diözese übernehmen. Der Bischof erklärte sich dazu bereit, denn als Diözesanordinarius sei er der nächste Vorgesetzte, an den sich entweder der ganze Konvent, der Obere oder einzelne Konventualen wenden dürften. Die Visitationen könnten jährlich, mindestens aber alle drei Jahre vom Bischof selbst und nur in höchsten Notfall von einem Delegaten vorgenommen werden. Gegenstand der Visitation sollten auch die Temporalien sein... „Diese und andere Vorschläge machte der Herr Bischof in sehr milder und diskreter Form und fügte am Schluß bei, dass sie durchaus unmaßgeblich seyen, und Er im Voraus alles zurücknehme, was entweder dem Ansehen des Klosteroberen oder den Rechten und Freiheiten des Klosters wie immer präjudizirlich sein möchte. Er bat um offene Mittheilung der Ansichten des Konventes und der Vorstände“²⁶.

Abt Gregor gab zur Antwort, er und der ganze Konvent seien der Meinung, dass das Kloster unter der Oberaufsicht des Diözesanbischofs so lange stehe, bis die Bayerische Benediktinerkongregation ins Leben gerufen sei, zu deren Konstituierung sie sich in Folge der Profeseformel im Gewissen verpflichtet sahen. Mit Freuden seien sie daher bereit, den Bischof zwar nicht als ihren Präses, welcher Mitglied des Ordens sein müsste, wohl aber als ihre nächste kirchliche Ober-Aufsichtsbehörde anzuerkennen, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, dass sie durch diese Unterwerfung kein Recht auf die Kongregation aufzugeben gedenken²⁷.

Von diesem Hintergrund gestützt, nahm Bischof Valentin noch im Herbst 1848 die kanonische Visitation des Klosters vor. Er bestätigte, dass die Kloster-

23) Vgl. dazu auch die eingehenden Darlegungen bei Landersdorfer A., Gregor von Scherr (1804–1877), Studien zur altbayerischen Kirchengeschichte 9 (München, 1995), „Die Frage der ‚hierarchischen Stellung‘ des Klosters“, 57–62.

24) Chronik Mittermüller 1848. AAM Generalia A II.

25) Fink W., Abt Benedikt Braunmüller von Metten. Ein Bild seines Lebens in der ersten Periode seiner Ordenszugehörigkeit. (Vierter Jahresbericht der Bayerischen Benediktinerakademie 1925. Beilage zu SMBG, München 1926, 29–52) 35.

26) Chronik Mittermüller 1848. AAM Generalia A II.

27) Abt Gregor Scherr an Bischof Valentin Riedel, Metten, 27. Oktober 1848. – Vgl. auch Chronik Mittermüller 1848. AAM Generalia A II.

regel und die Statuten der Bayerischen Benediktinerkongregation zumeist mit großer Gewissenhaftigkeit beobachtet würden, was angesichts der vielen Arbeit umso anerkennenswerter erscheine. Außer einigen statutengemäßen Anweisungen für das interne Klosterleben mahnte der Bischof auch die schriftliche Protokollierung der Kapitelsbeschlüsse an, was bisher versäumt wurde und zu manchen Irrtümern und Missverständnissen geführt hatte. „Es erhellt demnach“, so der Chronist, „dass die vorgenommene Visitation auch für das an sich disziplinierte Kloster nicht ohne reellen Nutzen war“²⁸.

Reformbestrebungen

Die Bischöfe von Regensburg und Passau erkundigen sich 1849 nach den Reformbestrebungen, die ihnen zu Ohren gekommen sind.²⁹ Bischof Valentin von Riedel äußerte sich in einem eigenen Schreiben ausdrücklich gegen einen der Hauptbetreiber einer Neugründung³⁰. Die Planungen waren nun ganz offenkundig und bereiteten Abt Gregor Scherr einige Unliebsamkeiten³¹. Metten war aber keine Ausnahme in puncto Reform. Aus Kremsmünster erhielt der Novizenmeister am 29. Oktober 1850 bereits einen zweiten Brief von seinem Kollegen P. Theoderich Hagn³², worin dieser in Kontakt treten will in Sachen Klosterreform, die für die österreichischen Benediktinerklöster ein unerlässliches Bedürfnis sei³³. Auch aus der Abtei Einsiedeln kamen Briefe und nähere Berichte über einen sich mehr und mehr erweiternden Gebetsbund vieler Benediktinermönche in Deutschland, Ungarn und der Schweiz, die um Erhaltung und Erneuerung des Ordens und des Ordensgeistes beteten³⁴. Auf einer

28) Chronik Mittermüller 1848. AAM Generalia A II.

29) „Briefe, angekommen von den Bischöfen von Regensburg und Passau in Betreff eines von einigen Benedictinern intendirten reformirten Benedictinerklosters erregten bei einzelnen, in die Sache ingeweihten Individuen des Konventes Missstimmung und veranlassten mancherlei unliebe Besprechungen“. Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 14. Dezember 1849. AAM Generalia A II.

30) „Vom Hochw. Bischof von Regensburg kam ein Brief, der sich nunmehr in Folge dazwischengetretener Vorfälle sehr scharf gegen ein Klosterindividuum, das am meisten die Herstellung eines reformirten Benedictinerklosters (vielleicht nicht immer in ganz schicklicher Weise) betrieb, aussprach“. Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 19. Dezember 1849. AAM Generalia A II.

31) „Noch immer verursacht der Plan einiger Konventualen wegen Gründung eines neuen Klosters dem Hochwürdigsten Oberen einige Unruhe und Sorge“. Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 22. Dezember 1849. AAM Generalia A II.

32) Abt Theoderich Hagn, geb. 23. März 1816 in Untergriesbach (Diözese Passau), 1840 Profest in Kremsmünster, 1841 Priesterweihe, 1858 Abt von Lambach, verstorben 29. August 1872 in Lambach. Bosl K., Bayerische Biographie, Regensburg 1983, 295.

33) Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 29. Oktober 1850. AAM Generalia A II. ; Zwei Jahre Später weilte P. Theoderich Hagn, ein „besonderer Freund“ des P. Rupert Mittermüller, als Gast in Metten. Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 18. April 1852. AAM Generalia A II.

34) Die Rede ist auch von einem geplanten Vereinsbild mit einer Darstellung des Ordensgründers Benedikt. Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 16. Juli 1852. AAM Generalia A II.

Versammlung der österreichischen Benediktineräbte in Kremsmünster haben sich jedoch vier Äbte und Konvente gegen eine Reform gewehrt. So kam P. Rupert Mittermüller³⁵ zum Schluß: „Überhaupt sind die Hoffnungen auf einen Erfolg sehr gering“³⁶. Dennoch kam die Angelegenheit nicht mehr zur Ruhe. Am 31. Juli traf der Abt von Raigern in Mähren mit seinem Konventualen P. Gunther während einer Rundreise durch Klöster in Deutschland und in der Schweiz auch in Metten ein, „um die Zucht in Augenschein zu nehmen und Verbesserungen in den österreichischen Klöstern vornehmen zu können“³⁷. Nach einem viertägigen Aufenthalt, so berichtet P. Rupert Mittermüller, „reiste Herr Abt aus Raigern wieder von hier ab und nahm mancherlei klösterliche Requisiten, namentlich Declarationen, Statuten, Ceremonialbücher der baier. Kongregation, mehrere schriftstellerische Arbeiten hiesiger Mönche und anderes mit sich. Die fremden Herren meinten, die Klosterzucht sei hier vortrefflich im Vergleich und mit den österreichischen Klöstern. Allerdings; aber im Vergleich mit der hl. Regel und mit Klöstern der früheren Blütezeit unseres Ordens?? O hl. Chorgebet! O hl. Stille und Schweigsamkeit! O hl. Abgeschiedenheit! O hl. Beschauung! O hl. Weltentfremdung! O hl. Treue im Kleinsten! O hl. Fasten! O hl. Demutsdienst! O göttliche Konferenzen!“³⁸. Noch nach Monaten äußerte sich der Abt von Raigern voll des Lobes und wünschte für einige Zeit Aushilfe von Metten zur Unterstützung seiner reformatorischen Bestrebungen³⁹.

In Metten kam indessen der Ruf nach Reform nicht zur Ruhe. Da erschien am Abend des 31. Oktober 1852 völlig unerwartet Bischof Valentin Riedel und kündigte eine Visitation des Klosters an⁴⁰. Diese nahmen jene Konventualen zur Gelegenheit, die vor Jahren gefassten Klostergründungspläne wieder aufzugreifen, hegten aber selber bereits geringe Erfolgsaussichten⁴¹. Ganz fruchtlos waren die Reformpläne nicht geblieben. Der „harte Kern“ der strengeren Observanz scharte sich zusammen und veröffentlichte das „Ascetische Hand-

35) P. Rupert Mittermüller, geb. 7. Juni 1814 in Mainburg (Diözese Regensburg), Profef 20. Februar 1842, Priesterweihe 27. Juli 1837, verstorben 10. Dezember 1893 in Metten. AAM Konventneurologium 1893, 65.

36) Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 17. Juli 1852. AAM Generalia A II.

37) „Die Gäste waren auch im Chore zugegen und der Abt namentlich zeigt sich als einen sehr frommen und eifrigen Mann“. Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 31. Juli 1852. AAM Generalia A II.

38) Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 3. August 1852. AAM Generalia A II.

39) Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 29. November 1852. AAM Generalia A II.

40) Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 31. Oktober 1852. AAM Generalia A II.

41) „Der Herr Bischof setzte seine Visitation fort. Mehrere Konventualen nahmen den schon vor einigen Jahren proponirten Plan, ein reformirtes Kloster zu gründen und sich der hl. Regel wieder mehr zu nähern, weil die modernen Benedictinerklöster fast nur Versammlungen regulärer Kleriker ohne Mönchscharakter sind, neuerdings auf und stellten ein darauf bezügliches Ansuchen beim Herrn Bischofe. Der Schritt scheint jedoch auch diesmal vergeblich“. Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 2. November 1852. AAM Generalia A II. ; Vgl. auch Fink W., Abt Benedikt Braunnmüller (wie Anm. 25) 35.

buch für Ordensleute“ in einer Neuausgabe, zusammengestellt aus älteren Vorlagen⁴².

Konkrete Schritte auf dem Weg zur Kongregation

Fragt man nach den Faktoren, die zur Neubildung der Kongregation führten, so sind diese vielfältig: Die bestehenden Klöster hatten durch ihren Weggang ganz voneinander verschiedene Voraussetzungen und Befindlichkeiten. St. Stephan schien nicht integrierbar in eine Bayerische Benediktinerkongregation⁴³. Aus einem Separatvotum von P. Willibald Freymüller, datiert am 3. März 1947 im Anschluß an ein Mettener Konventkapitel, geht eindeutig hervor, „man solle dem Augsburger Convente nicht bloß eine Vereinigung mit unserer Congregation nicht anbieten, sondern auch ein freiwilliges Anerbieten von Seite der Augsburger bescheiden ablehnen mit Verweisung auf die Statuten, die wir bei Ablegung der Profesß beschworen haben und ihnen bedeuten, dass, da ein Eingehen auf diese Statuten, von denen wir nicht abgehen können, von Seite der Augsburger nicht zu fassen sey, eine Vereinigung in unsere Kongregation unmöglich stattfinden könne“⁴⁴. St. Bonifaz erhielt unter seinem ersten Abt Paulus Birker⁴⁵ eigene Statuten⁴⁶, Metten schaffte sich ein Provisorium mit der Anerkennung des Bischofs als Präses. Nur eine Kongregation konnte hier Klarheit bewirken über Abschaffen, Ändern oder Neuinterpretation im Zusammenhang mit den alten Statuten.

Im Mettener Konvent kam hinzu, dass die überaus vielseitige Beanspruchung innerhalb und außerhalb des Klosters, die damit verbundene Zersplitterung des Konventes und die Vernachlässigung klösterlicher Observanz starken Widerstand bewirkte. 1852 saßen z. B. bei Tisch im Refektorium 17 bis 18 Patres, während außer dem Kloster und außer der Klausur 21 Konventualen lebten und arbeiteten – für die „Reformer“ ein unhaltbarer Zustand⁴⁷. Obwohl

42) *Ascetisches Handbuch für Ordensleute, welche nach der Regel des heil. Benedicti leben.* Aus älteren latein., deutschen u. französischen Vorlagen zusammengestellt, theilweise überarbeitet u. herausgeg. von einigen Conventualen des Klosters Metten, Landshut 1859.

43) In diesem Zusammenhang ist insgesamt sehr aufschlussreich: Fink W., Abt Benedikt Braunmüller (wie Anm. 25) 34–48.

44) Ausführliches Separat-Votum des P. Willibald Freymüller, Metten, 3. März 1847. AAM Generalia A III.

45) Abt Paulus Birker, geb. 19. Oktober 1814 in Sonthofen (Diözese Augsburg), Profesß in Augsburg – St. Stephan 7. Oktober 1838, Priesterweihe 29. August 1839, zum 1. Abt von München – St. Bonifaz ernannt 4. November 1850, Abtsbenediktion 5. Juni 1851, Resignation 6. September 1854, zum Abt von Disentis (Schweiz) ernannt 16. November 1861, Resignation 11. Juli 1877, verstorben 29. November 1888 in München. *Necrologium Congregationis Benedictinae Bavaricae 1836–1950*, Monachii 1951 BBK, 46.

46) „Abt Paulus von St. Bonifaz hat seine neuen Statuten, welche er in seinem Stifte provisorisch eingeführt hat, zur Prüfung hierher übersendet“. Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 28. April 1853. AAM Generalia A II.

47) Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 28. Oktober 1852. AAM Generalia A II.

offiziell die Statuten der alten Kongregation galten, wurden diese nach und nach vor allem den neuen Aufgabenfeldern geopfert⁴⁸. Nur eine Neuordnung in Form einer Kongregation konnte im eigenen Haus und für die Bayerischen Benediktinerklöster gemeinsam gültige Richtlinien hervorbringen. Es fehlte nicht an Versuchen, zu einer Gemeinsamkeit zu finden, aber es pflegte letztlich jedes Kloster seine eigene Observanz, von der es Abschied zu nehmen galt.

Man bemühte sich auch im Konvent, das Bewusstsein für eine Kongregation zu schärfen. So notierte P. Rupert Mittermüller am 12. August 1852: „Bei Tisch las man einen Zeitungsartikel vor über die Notwendigkeit und Nützlichkeit einer baldigst zu errichtenden Kongregation der bayer. Benedictinerklöster“.⁴⁹

Im März 1853 trafen sich die Äbte von Metten, St. Stephan und St. Bonifaz zu einer Besprechung über die Einführung der Kongregation und einer reformähnlichen Lebensweise, von Ergebnis oder Erfolg dieser Zusammenkunft findet sich jedoch keine Notiz⁵⁰.

Konstituierung und 1. Generalkapitel

Die eigentliche Konstituierung der Bayerischen Benediktinerkongregation geschah am 29. Oktober 1856 in Weltenburg durch die Wahl des Präses, die einstimmig auf Abt Utto Lang⁵¹ fiel. Zunächst traten nur die Klöster Weltenburg, St. Bonifaz und Metten bei. Als Visitatoren wurden Abt Bonifaz Haneberg⁵² von München und Prior Maximilian Pronet⁵³ von Weltenburg bestellt.

-
- 48) „Mehrere Konventualen wollten eine Bittschrift an den hl. Vater Pius IX. senden, damit jenem Übelstande des hiesigen Klosters abgeholfen würde, wonach man in Folge einer Menge von beliebigen Gewohnheiten nicht weiß, was eigentlich von der hl. Regel und den Statuten verpflichtend ist und was nicht. Die Unterzeichner wollten um Abordnung eines außerordentlichen Visitators oder um Erlaubnis zum Übertritt in ein genauer diszipliniertes Kloster, resp. Herstellung eines solchen bitten. Doch die Sache scheint vereitelt worden zu sein“. Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 3. Juni 1853. AAM Generalia A II.
- 49) Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 12. August 1852. AAM Generalia A II.
- 50) „Von einem bestimmten Erfolg ist nichts bekannt“. Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 11. April 1853. AAM Generalia A II.
- 51) Abt Utto Lang, geb. 15. Februar 1806 in Kasten, Pfarrei Arbing, damals Pfarrei Osterhofen (Diözese Passau), Profeß 16. Juni 1838, Priesterweihe 31. Juli 1830, zum 2. Abt nach der Wiedererrichtung gewählt 15. Juli 1856, Abtsbenediktion 25. Oktober 1856, verstorben 25. Februar 1884 in Metten, bestattet in der Pfarr- und Klosterkirche. AAM Konventnekrologium 1884, 51.
- 52) Bischof Bonifaz Haneberg, geb. 17. Juni 1816 in Tanne-Lenzfried (Diözese Augsburg), Profeß 28. Dezember 1851, Priesterweihe 29. August 1839, Abtwahl 4. Oktober 1854, Abtsbenediktion 19. März 1855, Bischof von Speyer 1872–1876, verstorben 31. Mai 1876 in Speyer, dort im Dom beigesetzt. Necrologium BBK 1836–1950 (wie Anm. 45) 43.
- 53) P. Maximilian Pronet, geb. 10. Mai 1811 in Hohenburg (Diözese Regensburg), Profeß 24. Dezember 1841 in Metten, Priesterweihe 27. Juli 1837, Konventualprior in Weltenburg 1848–1874, verstorben 10. März 1874. AAM Profeßverzeichnis 1841, 31.

Wichtigste Aufgabe war nun die Eingabe um Bestätigung der Kongregation nach Rom. Mit Rücksicht auf St. Stephan und Scheyern galt die Wahl des Präses als vorläufig, bis dann nach erfolgter päpstlicher Bestätigung das erste offizielle Generalkapitel der neuen exemten Kongregation gehalten werde⁵⁴. Damit sollte den anderen Klöstern der Weg zum Beitritt frei bleiben. Aber „Hr. Abt Rupert, der entschiedenste Gegner der bayer. BenedictinerCongregation, schreibt auf die noch mal an ihn ergangene Einladung zum Beitritte, sein Convent habe der Mehrheit nach gegen den Beitritt sich erklärt“⁵⁵. Die Entscheidung aus Rom ließ lange auf sich warten, denn erst am 17. März 1858 wurde eine auf 5. Februar 1858 datierte Entscheidung der Congregatio super statu episcoporum et regularium vorgelesen, „wonach endlich die bayerische Benedictiner Congregation als wiederhergestellt erklärt und bestätigt wird. Zugleich ist die Erlaubniß gegeben, auf dem ersten Generalkapitel die Congregationsstatuten zu revidiren und nach den Erfordernissen der Zeitverhältnisse abzuändern, um sie dann Behufs der Genehmigung nach Rom zu senden“⁵⁶. Es sei in dem Schreiben ausdrücklich vermerkt, dass die Änderungen dem Konzil von Trient oder apostolischen Dekreten nicht widersprechen dürften. Alles müsse darauf abzielen, die Ordensregel genau zu beachten und den Geist des Hl. Benedikt aufleben zu lassen. Von der Exemption war in diesem Schreiben nicht die Rede, „doch scheint sie mitgegeben zu sein, weil die alte Congregation als resuscitirt erklärt wird, welche ja exempt war ... Diese Antwort, welche fast anderthalb Jahre auf sich warten ließ, wäre wahrscheinlich noch nicht erfolgt, wenn man sich nicht an den Sekretär des päpstlichen Nuntius in Wien gewendet, und dieser einen guten Freund in Rom instingirt hätte, auf dass dieser die Sache betreibe ...“. Durch welche Ungeschicklichkeiten der Approbationsweg einige Hindernisse erfahren hatte, wird klar beschrieben von Abt Utto Lang: „... von der apostolischen Nuntiatur ist am Christtage ein Schreiben gekommen des Inhalts, dass, nachdem die Anstände behoben, jetzt die Congregation als bestehend erklärt werde. Diese Erklärung gibt der apostolische Nuntius als Bevollmächtigter des Hl. Vaters. Alle Mitglieder der drei congregirten Klöster werden ermahnt, die Congregation mit Liebe benigne anzunehmen und sich zu bestreben, sie zu immer größerem Flos zu bringen. Die Exemptionsfrage ist dabei noch unentschieden gelassen. Das Dekret ist auch den Bischöfen mitgetheilt worden, die es angeht; diese hatten bisher gar keine amtliche Mittheilung über den Bestand der Congregation erhalten, da das Approbationsdekret vom 5. Februar 1858 auf Privatweg an Herrn Abt Haneberg in München kam, der es mir zuschickte. Ich hätte es an die Nuntiatur zurückschicken sollen, damit es von dieser den Bischöfen wäre mitgetheilt worden wäre. Daß ich dieses thun sollte, war Herrn Abt Haneberg in einem Privatbriefe geschrieben, ich wusste davon nichts. Was dort versäumt wurde, ist jetzt erst geschehen. Der Hochw. Herr Nuntius schrieb mir, ich sollte an die S. Con-

54) Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 29. Oktober 1856. Generalia A II.

55) Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 10. Mai 1858. AAM Generalia A II.

56) Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 17. März 1858. AAM Generalia A II.

gregatio episcoporum et regul. ein Monitorium schicken, damit die Bestätigung der abgeänderten Statuten in die Entscheidung wegen der Exemtion sobald als möglich erfolge, „ut novis disputationibus aeditus praecludetur“, wie er sich ausdrückt. Es ist dieß am 27. d.M. geschehen, nun geschehe, was da wolle, wenn nur Gottes heiliger Wille geschieht“⁵⁷.

Reaktionen im Mettener Konvent und bei Bischof Senestréy

Im Rahmen eines Konventkapitels erläuterte Abt Utto Lang die Modalitäten des bevorstehenden ersten Generalkapitels und die zu erwartenden Veränderungen. Den Gegnern jeglicher Neuerungen empfahl der Abt, sich entweder zu unterwerfen oder in Rom anzufragen, denn Papst Pius IX. habe das Generalkapitel befugt, die revidierten Statuten in Rom einzureichen. Jedem Konventualen stehe es frei, dem gewählten Deputierten seine Wünsche mündlich oder schriftlich mitzuteilen, der dann gehalten sei, sie auf dem Generalkapitel wenigstens vorzutragen⁵⁸. Die Wahl eines Konventdeputierten war also nicht nur eine ungewohnte Neuheit, sondern wegen der zu erwartenden Statutenänderungen auch keineswegs belanglos⁵⁹. Am 11. September 1858 wurden die vorgesehenen Statutenänderungen und Kapitelsrezesse verlesen. „Den lauen Conventualen sind sie zu streng, den Eifrigen hingegen theilweise zu lax, zu unvollständig und unbestimmt“⁶⁰. Abt Utto Lang betonte jedoch in einem Schuldkapitel am 8. Oktober 1858, wie schwierig es gewesen sei, mehrere Klöster mit bisher verschiedenen Observanzen zu einer gemeinsamen Praxis zu bewegen. Man habe allerseits nachgeben müssen, um eine Einigung zu ermöglichen⁶¹.

Bischof Ignatius von Senestréy konnte sich mit der neuerrichteten Kongregation gut anfreunden, mit der zugleich gewährten Exemtion wollte er sich jedoch nicht abfinden. Das Problem war nicht neu: Schon bald nach der Erhebung Mettens zur Abtei tauchte offenbar die Frage nach der Exemtion auf, denn der ehemalige Reichenbacher Benediktiner und spätere Regensburger Domkapitular Rothfischer⁶² warnte 1841 in einem ausführlichen Schreiben

57) Abt Utto Lang an P. Franz Xaver Sulzbeck, Metten, 26. Dezember 1858. AAM Korrespondenz B VII, 46.

58) Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 2. August 1858. AAM Generalia A II.

59) „Nachmittags fand die Wahl eines Conventdeputierten für das demnächst abzuhaltende erste Generalkapitel statt, auf welchem die Statuten der alten bayerischen Congregation verändert werden sollen. Der Wahlkampf war aus eben diesem Grunde hitzig und nur mit Mühe erhielt P. Bernhard Högl (Subprior) 12 Stimmen unter 32 Votanten. Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 11. August 1858. AAM Generalia A II.

60) Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 11. September 1858. AAM Generalia A II.

61) Konkret ging es um den Abendtrunk, der auch an Sonn- und Feiertagen nur mehr eine halbe Stunde dauern sollte, um Fastenvorschriften, die geistliche Lesung, das Frühstück. Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 8. Oktober 1858. AAM Generalia A II.

62) P. Augustin Rothfischer, geb. 4. August 1775, Profesß 14. September 1797, Priesterweihe 29. September 1799, Domkapitular 1829, Generalvikar 1852–1854, verstorben

Abt Gregor Scherr: „...Es ist für dieses restaurirte Kloster von hoher Wichtigkeit, den Gründen nachzuspüren, warum in der Vorzeit Metten und Niederaltaich die angebotene Exemtion verschmähten, und sohin auch dem Bunde der übrigen Benediktiner-Klöster nicht beitraten. Ich denke, derselbe Grund ist theilweise ietzt schon vorhanden, und wird vielleicht in Bälde ganz vervollständig werden, nämlich die Pfarreien, die von Conventualen versehen werden...Ich selbst musste bei einem Examen pro cura von dem requirenden Consistorialrathe die naive Äußerung vernehmen: ‚Alle Bisthumskleriker sind unsere Söhne, aber die Exemten halten wir für unsre Stiefsöhne‘. So war es, ob es in Zukunft nicht wieder so werden wird, lässt sich nicht voraussehen, zumal da Rom mit derlei Gnaden ietzt mit verschwenderischer Freigebigkeit zu Werke geht, und daher die Reaktion der teutschen Bischöfe wecken wird“⁶³. P. Bonifaz Wimmer verteidigte drei Jahre später seine Gesinnung für die Kongregation gegen die Kritik aus dem Regensburger Domkapitel: „P. Bernhard schreibt, dass ich das ganze Domkapitel durch meine Renitenz in Verzweiflung gebracht habe, besonders aber Herrn Rothfischer. Das ist nachgerade doch kein Spaß: ich will doch hoffen, dass die armen Herrn nicht an der Verzweiflung sterben, sonst wäre mir in der That nicht wohl dabei, wenn ich’s verantworten möchte. Übrigens ist es charakteristisch, dass derjenige, der uns am wenigsten mag, und wiederum am wenigstens von der Congregation wissen will, gerade der verzweifeltste unter den verzweifelten ist ... Na, Na, so gefährlich ist es eben doch nicht, und man kann, glaube ich, immerhin noch ein ehrlicher Benediktiner sein, wenn man auch in gewissen Dingen anders sieht und denkt als das Domkapitel in Regensburg. Ich begreife den Groll sehr wohl. Aber als Benediktiner haben wir zunächst nicht für die Diözese Regensburg, sondern für den Orden zu sorgen, umso mehr, als Metten dessen Wiege in Bayern ist, und eine unverzeihliche Sünde gegen sich selbst, sowie Bestimmung und den Orden begehen würde, wenn es seine Stellung nicht begriffe, ... Gemeinsinn für den Orden thut Noth, sonst verkümmern wir, ehe wir zur Blüthe kommen“⁶⁴.

Mangelnde Information provozierte den Bischof, so dass er dem Abt von Metten schrieb, er könne jetzt nach reiflicher Erwägung das Versprechen nicht halten, das er früher gegeben habe, nämlich in Rom anzuhalten, dass der Abt von Metten öfter als dreimal des Jahres pontifizieren dürfe; die päpstlichen Dekrete seien zu bestimmt und zu absolut⁶⁵. Gewarnt war Abt Utto schon durch eine Information von P. Benedikt Braunmüller vom 14. Dezember 1859⁶⁶

31. Januar 1854. Catalogus BBK 1802; Scheglmann A., (wie Anm. 8) 728.

63) „... Ich bitte diese Mitteilung meiner Erfahrung für das hinzunehmen, was sie ist, nämlich eine HerzensErgießung zum Frommen des von mir so hoch verehrten Klosters Metten“. Augustin Rothfischer an Abt Gregor Scherr, Regensburg, 17. September 1841. AAM Korrespondenz B VIII, 3.

64) P. Bonifaz Wimmer an Abt Gregor Scherr, München, 29. April 1844. AAM Korrespondenz B VIII, 3.

65) Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 22. Oktober 1858. AAM Generalia A II.

66) Tagebuch Abt Utto Lang, 21. Dezember 1859. AAM Generalia A II.

aus München, dass Bischof Ignatius bei der Römischen Bischofskongregation wenn nicht die Kongregation, so doch die Exemtion zu hintertreiben versuche. Er kannte auch die Argumente des Bischofs:

1. Die geringe Zahl der Klöster,
2. die Unzufriedenheit des größeren Teils im Konvent mit der Kongregation,
3. wegen der Pfarreien, die dem Kloster anvertraut sind,
4. wegen des Hochmutes der Äbte, die sooft und wo sie wollen pontifizieren.

Abt Utto Lang reagierte lt. Tagebuch mit einem Bericht an die Nuntiatur und wehrte sich darin auch gegen den Vorwurf des Hochmutes bezüglich der Pontifikalfunktionen.

Zusätzliches Öl goß schon früher P. Simon Stießberger in das Feuer, als er auf eigenen Antrieb bei Bischof Ignatius eine Visitation des Klosters Metten anregte. In der Tat weilte der Bischof vom 15. bis 19. Mai 1859 in Metten zu verschiedenen Anlässen, aber auch mit der Absicht zu visitieren, wozu er von einigen unzufriedenen Konventualen heimlich aufgefordert worden sei. Die Exemtion sei nicht nachzuweisen, folglich befinde er sich im Recht. „Ich – der Abt – protestirte dagegen feierlich, und erklärte, dass ich allenfallsige Visitationsrecesse weder promulgiren noch executiren würde, bis nicht die Frage über Exemtion höheren Ortes entschieden sei. Er stand nun von einer förmlichen Visitation ab, suchte aber indirekt die inneren Klosterverhältnisse zu erfahren; aber es gingen nur wenige Conventualen zu ihm“⁶⁷. Abgesehen davon war das Verhältnis Senestréys zu Abt Utto Lang zu respektvoll, als dass er es zu einem persönlichen Bruch kommen lassen wollte. So konnte Abt Utto im Anschluß an den Visitationsversuch notieren: „Übrigens war er ungemein freundlich, und wir haben kein gereiztes Wort gegenseitig gewechselt und schieden in bona pace“. P. Simon allerdings erntete für seinen Alleingang einen Verweis im nächsten Konventkapitel⁶⁸.

Auch Erzbischof Gregor Scherr eilte zu Hilfe: „... Herrn Bischof von Regensburg suchte ich für unser liebes Metten günstiger zu stimmen und es ist mir auch ziemlich gelungen. Die leidige Exemtionsfrage hat ihn so in Harnisch gebracht“⁶⁹. In seinem Dankesbrief für die Wünsche zu Neujahr 1860 bezieht sich Senestréy wiederum auf dieses Problem: „...Ich kann Sie versichern und eine genaue Prüfung meiner Handlungen wird Sie überzeugen, dass ich von den wohlwollendsten Gesinnungen für Ihr Stift durchdrungen bin, und insbesondere Sie, Hochwürdigster Herr Abt, nicht nur von Anbeginn sehr lieb gewonnen habe, sondern auch für einen aufrichtigen Freund halten zu dürfen glaube, und als solchen schätze und verehere.

Gleichwie ich aber bemüht bin und täglich Gott um die Gnade bitte, bei objectiver Pflichterfüllung mich von verderblichem Einflusse menschlicher Rück-

67) Tagebuch Abt Utto Lang, 19. Mai 1859. AAM Generalia A II.

68) Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 15. Mai 1859. AAM Generalia A II.

69) Erzbischof Gregor Scherr an P. Franz X. Sulzbeck, München 15. Juli 1859. AAM Korrespondenz B VII, 46.

sichten, Ab- und Zuneigungen frei zu halten, so meine ich es auch in Sachen Ihrer Congregation und vermeintlichen Exemption gehalten zu haben. Jene halte ich für sehr nützlich und ersprießlich, ja unter den gegenwärtigen Verhältnissen für nothwendig, diese dagegen ist nach meiner Ueberzeugung nachtheilig und bei der dermaligen Lage der Dinge für den Orden selbst wie für die Säcularen gefährlich. Vom apostolischen Stuhle wurde Ihnen gestattet, eine Congregation zu errichten, für dieselbe Statuten zu machen und deren Bestätigung beim hl. Stuhle zu betreiben; allein Sie haben sofort Ihre Exemption von der bischöflichen Jurisdiction Ihren Untergebenen promulgirt und auch mir gegenüber behauptet und urgirt. Daraus musste ich abnehmen, dass Ihnen die bischöfliche Jurisdiction lästig und hinderlich scheint und Sie derselben entlediget zu werden wünschen. Ob der Heilige Vater Ihren Wünschen bereits entsprochen hat oder noch entsprechen wird, ist mir ebenso unbekannt, wie überhaupt der Verlauf der Verhandlungen, welche Sie durch die Nunziatur mit Rom gepflogen haben, mir unbekannt ist... Unterdessen glaube ich mich – gegen meine Herzensneigung – von Metten ferne halten zu sollen, und wünsche nur, dass dagegen Sie mir recht oft und lange die Ehre Ihres Besuches geben mögen ...⁷⁰.

Bei dem Versuch, das existenzgefährdete Schottenkloster mit Bayerischen Benediktinern zu beschicken, kam Ende Januar 1860 in einer Stellungnahme gegenüber dem König erneut der ganze Groll des Bischofs zutage⁷¹. Der Abt von Metten habe für sich und seine Klöster in Metten und Weltenburg den Bischöfen gegenüber sich für exemt erklärt und betreibe über die Nuntiatur die Bestätigung durch Rom. „Ja derselbe ist so sehr von dem Streben nach Exemption und Privilegien eingenommen, dass er selbst den Fortbestand der blühenden Studienanstalt in Metten und die Pastorirung der dem Kloster provisorisch überlassenen Pfarreien in Frage stellte“. Seine Majestät könne selber einschätzen, wie solches Trachten nach Exemption und Privilegien einem gedeihlichen Zusammenwirken des Säkular- und Regular-Klerus stets hinderlich gewesen sei und bei den separatistischen Bestrebungen der Mönche besonders in den jetzigen Zeitverhältnissen in Bayern doppelt verderblich sei. „Aus diesen Gründen halte ich die weitere Ausbreitung der Benedictiner in meiner Diözese so lange für nicht wünschenswerth, als nicht ein anderer Geist in denselben rege wird, und sie nicht die Zeitverhältnisse erfassen und denselben die gebührende Rechnung tragen. Denn nach meiner vollen Ueberzeugung ist heutzutage mit einem rein contemplativen Orden in Bayern nichts ausgerichtet“.

70) Bischof Ignatius von Senestréy an Abt Utto Lang, Regensburg, 10. Januar 1860. AAM Generalia A I, 2. Serie.

71) Bischof Ignatius von Senestréy an König Maximilian II. von Bayern, Regensburg, 30. Januar 1860. AAM Generalia A I, 2. Serie.

Generalkapitel in Metten

Bei sechs Generalkapiteln erschien die Abtei Metten als Gastgeber:

1. Das 7. Generalkapitel, 17./18. August 1876⁷² war ziemlich stark von Metten „durchsetzt“: Abt Utto Lang als 1. Visitor, die Prioren P. Thaddäus Brunner⁷³ von Schäftlarn und P. Michael Leeb⁷⁴ von Weltenburg als ursprüngliche Mettener Professoren, der ehemalige Weltenburger Prior Benedikt Niedermeier⁷⁵, jetzt tätig in Metten, dazu der Mettener Konventdeputierte P. Benedikt Braunmüller⁷⁶. Von zehn Teilnehmern standen mindestens fünf in irgendeiner aktuellen oder vorübergehenden Beziehung zu Metten.

2. Auf dem 12. Generalkapitel, 21./22. Juli 1891⁷⁷ wurde gewünscht, dass ein Kommunnoviziat errichtet werde und Metten die Sorge dafür übernehmen soll. Abt Benedikt III. Braunmüller erklärte, zur Aufnahme von etwa sechs oder sieben Novizen sei alles in Bereitschaft⁷⁸.

3. Bei dem 18. Generalkapitel vom 19. bis 21. Juli 1906⁷⁹ war erstmals der neue Mettener Abt Willibald Adam⁸⁰ zugleich Gastgeber.

4. Auch das 26. Generalkapitel, 22.–23. Juli 1930⁸¹ war für den neuen Abt Corbinian Hofmeister⁸² (1929–1966) das erste in seinem Kloster.

72) Gressierer F., Die Generalkapitel der Bayerischen Benediktinerkongregation 1684–1984 (SMBG 95, 1984, Heft III, 489–521) 511.

73) P. Thaddäus Brunner, geb. 9. November 1821 in Wörgl (Diözese Innsbruck), Profesß 11. April 1847 in Metten, Priesterweihe 24. Juli 1847, Konventualprior in Schäftlarn 1872–1884, Professe von Weltenburg 1884–1892, verstorben 26. September 1882 in Kelheim. AAM Profesßverzeichnis 1847, 57.

74) P. Michael Leeb, geb. 26. September 1822 in Kempten (Diözese Augsburg), Profesß 26. April 1846 in Metten, Priesterweihe 22. Juli 1847, Konventualprior in Weltenburg 1874–1902, verstorben 25. Dezember 1902. AAM Profesßverzeichnis; Das Necrologium BBK 1836–1950 (wie Anm. 45), 38, nennt irrtümlich 1847 als Profesßjahr.

75) P. Benedikt Niedermayer, geb. 4. November 1815 in Burglengenfeld (Diözese Regensburg), Profesß 12. Oktober 1845, Priesterweihe 22. Juli 1840, Konventualprior 1847–1848, verstorben 15. April 1896 in Metten. Necrologium BBK 1836–1950 (wie Anm. 45) 38.

76) Abt Benedikt Braunmüller, Dr. theol. h. c., geb. 12. März 1825 in Rötzing (Diözese Regensburg), Profesß 24. Oktober 1852, Priesterweihe 16. Juli 1850, Abtwahl 17. März 1884, Abtsbenediktion 13. Mai 1884, verstorben 12. Juni 1898 in München, bestattet in der Pfarr- und Klosterkirche Metten 15. Juni 1898. AAM Konventnecrologium 1898, 78.

77) Gressierer F., GK BBK (wie Anm. 72) 512.

78) Reichhold A., 300 Jahre Bayerische Benediktinerkongregation im Spiegel der wichtigsten Beschlüsse der Generalkapitel (SMBG 95, 1984, Heft III, 522–696) 622.

79) Gressierer F., GK BBK (wie Anm. 72) 513.

80) Abt Willibald Adam, geb. 24. September 1873 in Pertolzhofen (Diözese Regensburg), Profesß 28. September 1893, Priesterweihe 11. Oktober 1896, Abtwahl 19. Dezember 1905, Abtsbenediktion 28. Januar 1906, Resignation 1929, verstorben 8. März 1935 in Frauenchiemsee, bestattet 12. März 1935 in der Pfarr- und Klosterkirche Metten. AAM Konventnecrologium 1935, 131.

81) Gressierer F., GK BBK (wie Anm. 72) 515.

82) Abt Corbinian Hofmeister, Dr. h. c., geb. 26. Februar 1891 in Taus (Diözese Bud-

5. Das 34. Generalkapitel vom 22. bis 25. Juli 1958⁸³, war zugleich mit dem 100jährigen Gedenken der Wiedererrichtung der Kongregation verbunden.

6. Das 43. Generalkapitel vom 1. bis 4. September 1987⁸⁴ betreute Abt Emeram Geser (1971–1989) als Gastgeber.

Beteiligung an der Kongregationsleitung

Viermal fungierte ein Mettener Abt als Präses der Kongregation:

1. Abt Utto Lang von 1858 bis 1870;
2. Abt Benedikt III. Braunmüller von 1885 bis 1891;
3. Abt Leo Mergel⁸⁵ von 1904 bis 1905;
4. Abt Augustinus III. Mayer von 1968 bis 1971.

Abt Utto Lang (1856–1884) schaffte es, die Wiedererrichtung der Kongregation in die Wege zu leiten. In seine Zeit fielen die Revision der Statuten⁸⁶, die Aufnahme der Abtei Scheyern (1861) und des neugegründeten Priorates Schäftlarn (1866) in die Kongregation⁸⁷, zuletzt die Teilnahme am 1. Vatikanischen Konzil. Abt Bonifaz Haneberg (St. Bonifaz) war als Präsesnachfolger nur wenige Monate im Amt, als er zum Bischof von Speyer ernannt wurde. Abt Utto leitete nun als 1. Visitator die Neuwahl in St. Bonifaz (Abt Benedikt Zenetti⁸⁸, 1872–1904). Nach dem Tod von Abt Rupert I. Leiß (1843–1872) reiste er in der selben Funktion nach Scheyern (Abt Rupert II. Mutzl⁸⁹, 1872–1896). Der neue Abt von Scheyern wurde beim Generalkapitel 1873 Präses, von da an war Abt Utto, aus der Hauptverantwortung entlassen, 1. Visitator bis zu seinem Tod 1884.

weis), Profeß 16. November 1911, Priesterweihe 7. August 1914, Abtwahl 15. Juli 1929, Abtsbenediktion 29. September 1929, verstorben 24. Oktober 1966 in Tutzing, bestattet 27. Oktober 1966 in der Pfarr- und Klosterkirche Metten. AAM Konventnekrologium 1966, 183.

83) Gressierer F., GK BBK (wie Anm. 72) 518.

84) Alt und Jung Metten, Hauszeitschrift des Klosters Metten ab 1926 (AJM 54, 1987, 115–117).

85) Bischof Leo von Mergel, Dr. iur. can., Dr. h. c., geb. 9. Dezember 1847 in Rohrbach (Diözese Eichstätt), Profeß 7. Dezember 1883, Priesterweihe 29. März 1873, Abtwahl 25. Juni 1898, Abtsbenediktion 31. Juli 1898, Ernennung zum Bischof von Eichstätt 11. Dezember 1898, Bischofsweihe 27. Dezember 1905, verstorben 20. Juni 1932 in Eichstätt, beigesetzt 23. Juni 1932 im Dom zu Eichstätt. AAM Konventnekrologium 1932, 126.

86) Reichhold A., 300 Jahre BBK (wie Anm. 78) 616.

87) Fink W., Geschichte BBK (wie Anm. 9) 341.

88) Abt Benedikt Zenetti, geb. 13. Mai 1821 in Speyer, Profeß 29. Dezember 1851, Priesterweihe 1. August 1847, Konventualprior in Schäftlarn 1866–1872, Abtwahl 27. August 1872, Abtsbenediktion 10. November 1872, verstorben 18. Februar 1904. Necrologium BBK 1836–1950 (wie Anm. 45) 48.

89) Abt Rupert Mutzl, geb. 14. Januar 1834 in Landshut (Diözese München und Freising), Profeß 30. August 1857, Priesterweihe 4. September 1857, Ernennung zum Abt 13. Dezember 1872, Abtsbenediktion 10. Februar 1873, verstorben 21. Mai 1896. Necrologium BBK 1836–1950 (wie Anm. 45) 31.

Abt Benedikt III. Braunmüller (1884–1898) wurde beim 10. Generalkapitel in Scheyern (11.–12. August 1885) zum Präses gewählt⁹⁰. Da die Statuten an vielen Stellen nicht mehr zeitgemäß waren, wurde auch zu seiner Zeit eine Revision und Redaktion angestrebt. Nach einer Wiederwahl beim 11. Generalkapitel (8./9. August 1888) in Schäftlarn⁹¹ wurde er beim 12. Generalkapitel (21./22. Juli 1891) von Abt Rupert II. Mutzl von Scheyern als Präses abgelöst⁹², danach blieb er 2. Visitor (1891–1895) und 1. Visitor (1894 bis zu seinem Ableben 1898)⁹³.

Abt Leo Mergel (1898–1905), 2. Visitor seit 1900⁹⁴, war beim außerordentlichen (17.) Generalkapitel in Ettal (18.–22. Juli 1904) unter Vorsitz von Abtprimas Hildebrand de Hemptinne⁹⁵ gewählt worden, nachdem der erst im Vorjahr zum Präses wiedergewählte Abt Eugen Gebele⁹⁶ (St. Stephan) kurz nach der Wahl verstorben war. Auch Abtpräses Leo war mit einer Statutenrevision beschäftigt⁹⁷. Kurz nach Abschluß der Beratungen und der römischen Bestätigung wurde Abtpräses Leo auf den bischöflichen Stuhl in Eichstätt berufen. Sein Nachfolger in Metten wurde erstmals nach den brandneuen Statuten gewählt, was im Hinblick auf die entfallende bischöfliche Wahlkommission eine heftige Reaktion aus Regensburg und eine lebhaft Auseinandersetzung in der Presse zur Folge hatte⁹⁸. Abt Leo leitete die Wahl des Konventualpriors für Schäftlarn am 5. Oktober 1904 (P. Sigisbert Liebert⁹⁹), wozu er um Einwilligung des Abtes von St. Stephan und des Gewählten am selben Tag von Schäftlarn nach Augsburg gereist war¹⁰⁰. Sein Nachfolger Abt Willibald Adam

90) Reichhold, 300 Jahre BBK (wie Anm. 9) BBK 621.

91) Gressierer F., GK BBK (wie Anm. 72) 512.

92) Gressierer F., GK BBK (wie Anm. 72) 512.

93) Gressierer F., GK BBK (wie Anm. 72) 512–513.

94) Gressierer F., GK BBK (wie Anm. 72) 513.

95) Abtprimas Hildebrand de Hemptinne, geb. 10. Juni 1849, Profesß 15. August 1870 in Beuron, Priesterweihe 11. Juni 1872, zum Abt in Maredsous gewählt 9. August 1890, Abtsbenediktion in Montecassino 5. Oktober 1890, von Papst Leo XIII. auf Lebenszeit zum 1. Aptprimas der benediktinischen Konföderation ernannt 12. Juli 1893, verstorben 13. August 1913 in Beuron, dort bestattet. Vgl. *Catalogus Monasteriorum O.S.B.* (Rom, 1995), o.S.

96) Abt Eugen Gebele, Dr. phil., geb. 10. April 1836 in Osterbuch (Diözese Augsburg), Profesß 6. Juni 1869, Priesterweihe 21. Juli 1861, Abtwahl 11. März 1869, Abtsbenediktion 28. April 1889, verstorben 8. August 1903. *Necrologium BBK 1836–1950* (wie Anm. 45) 23.

97) Reichhold A., 300 Jahre BBK (wie Anm. 78) 626.

98) Vgl. Haering S., *Der Streit um die Mettener Abtwahl 1905. Dienst an Glaube und Recht. Festschrift für Georg May zum 80. Geburtstag*, hrsg. v. Anna Egler, Wilhelm Rees (*Kanonistische Studien und Texte* 52, Berlin 2006, 105–198).

99) Abt Sigisbert Liebert, geb. 25. Januar 1851 in Augsburg, Profesß 28. Januar 1872 in St. Stephan, Priesterweihe 7. April 1874, Konventualprior in Schäftlarn 1904–1910, Ernennung zum Abt 17. April 1910, Abtsbenediktion 11. Juli 1910, verstorben 26. März 1929. *Necrologium BBK 1836–1950* (wie Anm. 45) 61.

100) *Tagebuch Abt Leo Mergel*, 5. Oktober 1904. *AAM Generalia A II*.

(1906–1929) fungierte von 1909 bis 1918 als 1. Visitator; danach für drei Jahre als 2. Visitator.

Abt Augustinus III. Mayer (1966–1971) übernahm ab der 2. Session des 71. Generalkapitels in Plankstetten (28.–31. August 1968) das Amt des Präses¹⁰¹. Auch ihm war keine allzu längere Zeit in dieser Funktion bestimmt, denn während des 72. Generalkapitels in Andechs (31. August – 3. September 1971) erteilte ihn der Ruf Papst Pauls VI. als Sekretär der Religiösenkongregation in Rom. Die damalige Zeit war bestimmt von den Erneuerungen nach dem 2. Vatikanischen Konzil. Abt Augustinus leitete die Administrator-Wahl in Weltenburg am 30. Oktober 1968 (P. Wolfgang Schmid¹⁰², 1968–1973) und die Abtwahl in Niederaltaich am 27. Januar 1970 (Abt Placidus Stieß¹⁰³, 1970–1989). Seine Berufung nach Rom bewirkte eine 2. Session des Generalkapitels (24. März 1972) in St. Bonifaz mit Neuwahl eines Präses (Abt Odilo Lechner, St. Bonifaz).

Der neue Mettener Abt Emmeram Geser (1971–1989) wurde 2. Visitator (1984–1987) und 1. Visitator (1987–1990). Von 1990 bis 2003 wirkte er kongregationsübergreifend als Assistent der von Abtpräses Clemens Lashofer, Göttweig (Österreichische Benediktinerkongregation) im Auftrag des Abtprimas betreuten slawischen Kongregation. Als Delegat von Abtpräses Gregor Zasche (1993–2005; wieder ab 2006) nahm er in den Jahren 1994 bis 1995 in der Abtei Weltenburg interne Koordinierungs- und Beratungsaufgaben wahr.

Offizialen in der Kongregation

In den verschiedenen Gremien und Kommissionen waren tätig:

Sacrum tribunal:

Judex Abt Willibald Adam (1927–1934), Abt Corbinian Hofmeister (1953–1955); **Defensor vinculi** P./Abt Augustin III. Mayer (1939–1968).

2. Kalendarist und 2. Redaktor des Catalogus:

Abt Emmeram Geser (1968–1984); P. Michael Kaufmann (1984–1989), P. Athanasius Berggold (1989–1990).

Redaktor des Catalogus:

P. Norbert Pfeiffer (1996–1997).

101) Gressierer F., GK BBK (wie Anm. 72) 519.

102) P. Wolfgang Schmid, geb. 19. Juli 1901 in Amberg (Diözese Regensburg), Profes 2. Mai 1924, Priesterweihe 29. Juni 1928, verstorben 1980 in Kelheim. Necrologium BBK 1976–2000, 18.

103) Abt Placidus Stieß, geb. 21. Oktober 1919 in Fürstenstein (Diözese Passau), Profes 22. August 1949, Priesterweihe 30. September 1951, Abtwahl 27. Januar 1970, Abtsbenediktion 19. März 1970, Resignation 11. November 1989, verstorben 29. Dezember 2001. Catalogus BBK 2002.

Liturgische Kommission:

Abt Emmeram Geser (1971–1987); P. Rupert Fischer¹⁰⁴ – teilweise als korrespondierendes Mitglied (1968–1990); P. Michael Kaufmann (1985–1990); P. Athanasius Berggold (1987–1990).

Consilium Vigilantiae:

P. Gunther Kroiss¹⁰⁵ (1956); P. Amand Bielmeier¹⁰⁶ (1958–1968); P. Berthold Nidermayer¹⁰⁷ (1972–1979); P. Markus Haering (seit 1992).

Juridische Kommission (zur rechtlichen Anpassung der Statuten an den CIC):

P. Stephan Haering (1986–1990).

Statutenkommission:

Abt Augustin III. Mayer (1967–1971); P. Placidus Gößl¹⁰⁸ (1969–1972); korrespondierende Mitglieder P. Benedikt Busch¹⁰⁹ (1696–1972) und P. Bonifaz Miller¹¹⁰ (1972).

Richtlinienkommission für den spirituellen Teil der Statuten:

P. Benedikt Busch (1973–1978); P. Bonifaz Miller (1972–1975).

-
- 104) P. Rupert Fischer, Lic. theol., geb. 13. Oktober 1939 in Viechtach (Diözese Regensburg), Prof. 12. Oktober 1959, Priesterweihe 5. September 1965, verstorben 18. Juni 2001 in Metten. AAM Konventneurologium 2001, 223.
- 105) P. Gunther Kroiss, geb. 7. Januar 1917 in Kleinseiboldsdorf, Pfarrei Regen (Diözese Passau), Prof. 15. November 1938, Priesterweihe 29. Juni 1948, verstorben 27. Februar 1990 in Wallkofen, bestattet in Metten. AAM Konventneurologium 1990, 211.
- 106) P. Amand Bielmeier, Dr. phil., geb. 16. September 1902 in Prünst, Pfarrei Ruhmannsfelden (Diözese Regensburg), Prof. 3. Mai 1923, Priesterweihe 10. April 1926, verstorben 12. Juli 1969 in Falkenstein/Oberpfalz, bestattet in Metten. AAM Konventneurologium 1969, 187.
- 107) P. Berthold Nidermayer, geb. 25. Juli 1913 in Regensburg, Prof. 22. April 1935, Priesterweihe 10. April 1939, verstorben 30. August 1979. AAM Konventneurologium 1979, 197.
- 108) P. Placidus Gößl, Lic. theol., geb. 12. Januar 1911 in Dimpfl, Pfarrei Neukirchen zu St. Christoph (Diözese Regensburg), Prof. 30. April 1932, Priesterweihe 15. August 1936, verstorben 12. April in Mallersdorf, bestattet in Metten. AAM Konventneurologium 1973, 190.
- 109) P. Benedikt Busch, Dr. theol., geb. 27. September 1909 in München-Neuhausen, Pfarrei Mariä Himmelfahrt, Prof. 14. Oktober 1930, Priesterweihe 16. Juli 1933, verstorben 27. Mai 1990 in Passau, bestattet in Metten. AAM Konventneurologium 1990, 212.
- 110) P. Bonifaz Miller, geb. 15. Januar 1920 in München, Prof. 1. Mai 1954, Priesterweihe 29. Juni 1957, verstorben 22. August 1988 in München, bestattet in Metten. AAM Konventneurologium 1988, 209.

Gremium für das Kommunnoviziat:

P. Benedikt Busch (1967–1974).

Hilfen für andere Klöster

Die Wiedererrichtung 1830 brachte für Metten – wenn auch zunächst zaghaft und bedächtig – einen zeitlichen und personellen Vorsprung gegenüber den noch folgenden Gründungen, jedoch gingen mit der königlichen Gunst zugleich königliche Wünsche einher. Die erzwungene Versetzung tatkräftiger Konventualen nach St. Stephan und Ottobeuren (1835/36), personelle Mithilfe bei der Wiedererrichtung der Klöster Scheyern (1838) und Weltenburg (1842), die Übernahme des kgl. Erziehungsinstitutes (1840), des Neuen Gymnasiums (später: Ludwigsgymnasium) in München (1842)¹¹¹ und des Klostersgutes Andechs (1846) bis zu der noch ausstehenden Eröffnung der Abtei St. Bonifaz (1850) – dies alles brachte den Mettener Konvent über die hauseigenen Aufgaben hinaus¹¹² – Ausbau der Lateinschule bis zum Gymnasium, zwei Klosterseminare, ein Bischöfliches Knabenseminar, fünf Pfarreien) – in nicht geringe Bedrängnis, so dass der Ruf nach einer Klosterreform nicht mehr zu unterdrücken war.

Nach Wiedererrichtung der Bayerischen Benediktinerkongregation trat Metten letztmals bei der Gründung der Abtei Niederaltaich (1918) in den Vordergrund. Abt Willibald Adam fungierte hier als Administrator von 1918 bis 1927. Seinem Nachfolger Abt Corbinian Hofmeister, von seiner Herkunft der tschechischen Sprache mächtig, war außer der Administration Niederaltaichs von 1935 bis 1949 im Zeitraum von 1939 bis 1947 kongregationsübergreifend auch die Delegation über die Abtei Břevnow übertragen¹¹³. Durch die Ereignisse des 2. Weltkrieges wurden am 29. November 1945 die aus ihrer angestammten Heimat vertriebenen Braunauer Benediktiner bis zum 7. März 1946 in Metten aufgenommen¹¹⁴. Der „Catalogus“ von 1946¹¹⁵ zählt sechs Mitbrüder als „hospites, p.t. in monasterio morantur“ auf:

111) Vgl. dazu Guggenberger K., Geschichte des Ludwigsgymnasiums in München (1824–1924), München 1923.

112) Vgl. dazu auch die Darlegungen bei Landersdorfer A., Gregor von Scherr (1804–1877). Erzbischof von München und Freising in der Zeit des Ersten Vatikanums und des Kulturkampfes (SABKG 9), München 1995, 62–93.

113) „... dem Hochwürdigsten Herrn Abt Corbinian wurde von der höchsten kirchlichen Stelle ein neuer Beweis der Hochschätzung und des Vertrauens zuteil. Er wurde als Administrator (Anm.: richtig ist „Delegation“) der vom hl. Adalbert gegründeten Abtei Břevnow/Prag aufgestellt. Zu seinem Leidwesen ist er allerdings durch dieses neue Amt gezwungen, den größten Teil des Jahres von Metten abwesend zu sein. In seiner Vertretung hat Prior P. Maurus Dietl die Leitung des Hauses“ (AJM, wie Anm. 84, 14, 1939/40, 64).

114) AAM, Kriegsgrundbriefe 47 (Weihnachten 1945). – Vgl. dazu Abtei Rohr, „Brief an die Freunde des Hauses“ (42, 2005, 7–9); Vgl. auch 40 Jahre Benediktinerkloster in Rohr (Der Rohrspatz 46, 1985/86, 32–42).

115) Catalogus BBK 1946,

- Aus Braunau: 1. Abt Dominicus Prokop¹¹⁶,
 2. P. Romuald Schweidler¹¹⁷,
 3. P. Beda Menzel¹¹⁸,
 4. P. Maurus Klein¹¹⁹,
 5. P. Bonifaz Riedel¹²⁰,
 6. Fr. conv. Christoph Guber¹²¹,

aus Břevnow: Prior P. Rhaban Miller¹²². „Abt Corbinian ließ um alles sorgen: Unterkunft, Verpflegung und erste Suche nach einem geeigneten Kloster“¹²³, auch für die 60 Freunde und Verwandte, die in Metten auf ihre Rettung hofften.

Abgesehen von personellen Einsätzen, verbunden mit Postulationen und Profetzübertragungen bei unmittelbaren Gründungsprojekten, weilten immer wieder Mettener Konventualen vor allem in Weltenburg und Schäftlarn zu Aushilfen.

Weltenburg erhielt viermal einen Prior aus Metten: P. Franz X. Sulzbeck¹²⁴, Gründungsprior (1842–1847), P. Maximilian Pronet (1848–1874), P. Michael Leeb (1874–1902) und P. Maurus Weingart¹²⁵ (1903–1913, dann 1. Abt 1913–

-
- 116) Abt Dominikus Prokop, geb. 6. August 1890 in Ottendorf (Diözese Königgrätz), Profetz 5. Oktober 1911, Priesterweihe 4. Juli 1915, Abt 1926–1969, verstorben 6. April 1970. Necrologium BBK 1976–2000 (wie Anm. 102) 51.
- 117) P. Romuald Schweidler, geb. 15. Januar 1883 in Reichenberg (Diözese Leitmeritz), Profetz 5. Oktober 1903, Priesterweihe 30. Juni 1907, verstorben 30. März 1960. Necrologium BBK 1976–2000 (wie Anm. 102) 51.
- 118) P. Beda Menzel, geb. 21. Januar 1904 in Braunau (Diözese Königgrätz), Profetz 8. Oktober 1924, Priesterweihe 1. Juli 1928, verstorben 29. August 1994 in Niederhatskofen. Necrologium BBK 1976–2000 (wie Anm. 102) 54.
- 119) P. Maurus Klein, geb. 7. Juni 1903 in Dittersdorf (Diözese Olmütz), Profetz 1. November 1928, Priesterweihe 4. November 1928, verstorben 15. September 1953. Necrologium BBK 1976–2000 (wie Anm. 102) 50.
- 120) P. Bonifaz Riedel, geb. 13. Oktober 1904 in Köpprich (Diözese Prag), Profetz 23. April 1929, Priesterweihe 10. August 1930, verstorben 4. Januar 1966. Necrologium BBK 1976–2000 (wie Anm. 102) 51.
- 121) Fr. Christoph Guber, geb. 28. Januar 1904 in Blisová (Diözese Budweis), Profetz 24. Februar 1935, verstorben 8. Juni 1975 in Niederhatskofen. Necrologium BBK 1976–2000 (wie Anm. 102) 52.
- 122) P. Rhaban Miller, geb. 4. Januar 1907 in Schluchenau (Diözese Leitmeritz), Profetz 6. Januar 1934, Priesterweihe 29. Juni 1936, verstorben 31. August 1974. Necrologium BBK 1976–2000 (wie Anm. 102) 52.
- 123) Prokop, Dominicus, Dr. Corbinian Hofmeister, Abt von Metten, ein Vater heimatloser Mönche (AJM, wie Anm. 84; 34, 1967, 39–41).
- 124) P. Franz Xaver Sulzbeck, geb. 17. März 1807 in Zenching, Pfarrei Rimbach (Diözese Regensburg), Profetz 29. Dezember 1833, Priesterweihe 1. August 1831, verstorben 17. Mai 1881 in Metten. AAM Konventnekrologium 1881, 47.
- 125) Abt Maurus Weingart, geb. 4. Juli 1851 in Lindach (Diözese Regensburg), Profetz 13. Dezember 1875 in Metten, Priesterweihe 8. November 1874, Konventualprior in Weltenburg 1903–1913, Ernennung zum Abt 7. August 1913, Abtsbenediktion

1923), außerdem zur Aushilfe P. Pius Bacherl¹²⁶ (1842), P. Hieronymus Lauß¹²⁷ (1856–1857), P. Valentin Wurm¹²⁸ (1842–1844), P. Andreas Bassler¹²⁹ (1847–1848), P. Heinrich Trimpl¹³⁰ (1865–1866), P. Benno Wolferseder¹³¹ (1867–1868), P. Bonifaz Graf¹³² (1868–1872), P. Stephan Huber¹³³ (1866–1868; 1872–1874; 1886–1890); P. Wilhelm Harslem¹³⁴ (1885–1886), P. Odilo Zenker¹³⁵ (1892–1895), P. Theoderich Schels¹³⁶ (1877–1878), P. Emmeram Kappert¹³⁷ (1878–1879), P.

-
13. November 1913, Resignation 8. Januar 1923, verstorben 20. Dezember 1924. AAM Profeszverzeichnis 1875, 105.
- 126) P. Pius Bacherl, geb. 25. März 1805 in Waldmünchen (Diözese Regensburg), Profesz 16. Februar 1834, Priesterweihe 31. Juli 1830, verstorben 14. September 1844 in Stephansposching, bestattet in Metten. AAM Konventnekrologium 1844, 9.
- 127) P. Hieronymus Lauß, geb. 21. Juni 1812 in Regensburg, Pfarrei St. Rupert, Profesz 24. Juni 1840, Priesterweihe 27. Juli 1837, verstorben 20. November 1863 in Metten. AAM Konventnekrologium 1863, 28.
- 128) P. Valentin Wurm, geb. 12. März 1809 in Straubing, Profesz 20. Februar 1842, Priesterweihe 26. Juli 1833, verstorben 7. Juli 1869 in Metten. AAM Konventnekrologium 1869, 31.
- 129) P. Andreas Bassler, geb. 1. Dezember 1822 in Tirschenreuth (Diözese Regensburg), Profesz 26. April 1846, Priesterweihe 25. Juli 1847, verstorben 22. November 1848 in Metten. AAM Konventnekrologium 1848, 15.
- 130) P. Heinrich Trimpl, geb. 30. Dezember 1829 in Öd, Pfarrei Wiesenfelden (Diözese Regensburg), Profesz 22. Oktober 1854, Priesterweihe 14. März 1856, verstorben 15. März 1914 in Metten. AAM Konventnekrologium 1914, 101.
- 131) P. Benno Wolferseder, geb. 26. Dezember 1831 in Hailing, Pfarrei Leiblfling (Diözese Regensburg), Profesz 26. November 1854, Priesterweihe 14. März 1856, verstorben 4. November 1881 in Stephansposching, bestattet in Metten. AAM Konventnekrologium 1881, 48.
- 132) P. Bonifaz Graf, geb. 8. November 1831 in Anger b. Passau, Pfarrei St. Paul (Diözese Passau), Profesz 24. Januar 1858, Priesterweihe 6. Mai 1860, verstorben 4. Juni 1875 in Metten. AAM Konventnekrologium 1875, 38.
- 133) P. Stephan Huber, geb. 27. November 1824 in Hartmannitz, jetzt tschech. Hartmanice (Diözese Budweis), Profesz 26. Mai 1859, Priesterweihe 6. Dezember 1848, verstorben 1. September 1890 in Weltenburg, dort grubtbestattet. AAM Konventnekrologium 1890, 59.
- 134) P. Wilhelm Harslem, geb. 2. Januar 1827 in Reisbach (Diözese Regensburg), Profesz 21. Dezember 1866, Priesterweihe 15. Juli 1852, verstorben 14. März 1900 in Metten. AAM Konventnekrologium 1900, 81.
- 135) P. Odilo Zenker, geb. 19. Juli 1839 in Hermsdorf (Diözese Leitmeritz), Profesz 29. November 1867, Priesterweihe 26. Juli 1870, verstorben 9. Dezember 1900 in Metten. AAM Konventnekrologium 1900, 84.
- 136) P. Theoderich Schels, geb. 17. Juni 1851 in Jachenhausen (Diözese Regensburg), Profesz 21. September 1873, Priesterweihe 2. April 1876, verstorben 14. August 1919 in Deggen Dorf, bestattet in Metten. AAM Konventnekrologium 1919, 111.
- 137) P. Emmeram Kappert, geb. 7. Juli 1850 in Elsdorf (Erzdiözese Köln), Profesz 16. August 1878, Priesterweihe 23. August 1874, verstorben 23. Juli 1908 in Metten. AAM Konventnekrologium 1908, 94.

Bonifaz Sichert¹³⁸ (1889–1890). P. Emmeram Seebauer¹³⁹ übertrag wie vereinbart mit Prior Maximilian Pronet zur personellen Verstärkung seine Profesz auf Weltenburg (1848–1864), ebenso der ursprünglich nach Schäftlarn postulierte P. Thaddäus Brunner (1884–1892). Die Zeit der Mettener Beteiligung in Weltenburg endete mit P. Maurus Weingart, nachdem sich ein personell eigenständiger Konvent entwickelt hatte.

Schäftlarn, in seiner „Erstaussstattung“ als Priorat 1866 von St. Bonifaz besetzt¹⁴⁰, holte einmal in P. Thaddäus Brunner einen Prior aus Metten (1872–1884)¹⁴¹, der dort schon seit 1871 als Direktor des Erziehungsinstitutes fungierte. Nach seiner Resignation war wieder ein Mettener Konventuale erwünscht, Abt Benedikt III. Braunmüller (1884–1898) konnte jedoch niemand entbehren¹⁴². Als Aushilfen für Schule oder Kloster wurden entsandt P. Martin Hiermer¹⁴³ (1868–1869; 1877), P. Adalbert Mayr¹⁴⁴ (1868–1870), P. Pius Stingl¹⁴⁵ als einziger zusammen mit den Konventualen von St. Bonifaz bei der Gründung dabei (1866–1868), P. Augustin Weiß¹⁴⁶ (1886–1888), P. Wilhelm Harslem (1884–1885), P. Hugo Dieringer¹⁴⁷ (1885–1886), P. Michael Glötzner¹⁴⁸ (1884–1894), P.

-
- 138) P. Bonifaz Sichert, geb. 2. Januar 1836 in Hirschau (Diözese Regensburg), Profesz 30. Dezember 1878, Priesterweihe 11. Juli 1859, verstorben 31. Mai 1891 in Metten. AAM Konventnekrologium 1891, 62.
- 139) P. Emmeram Seebauer, geb. 31. Mai 1802 in Traunricht (Erzdiözese München und Freising), Profesz 24. Oktober 1841 in Metten, Priesterweihe 23. Juli 1828, verstorben 5. August 1864 in Weltenburg. AAM Profeszverzeichnis 1841, 30.
- 140) Scherer, Michael, Metten und die Gründung der Abtei Schäftlarn, in: AJM 33 (1966/67) 146–148.
- 141) Tagebuch Abt Utto Lang, 12. November 1872. AAM Generalia A II.
- 142) „Der Prior in Schäftlarn resignierte sein Amt und kehrt wieder nach Metten zurück. Man wollte für Schäftlarn als Prior wieder einen Mettner Conventualen postulieren, aber es ging nicht“. Tagebuch P. Rupert Mittermüller, 31. Januar 1884. AAM Generalia A II.
- 143) P. Martin Hiermer, geb. 21. Juni 1820 in Chamerau (Diözese Regensburg), Profesz 8. September 1856, Priesterweihe 13. August 1858, verstorben 17. März 1887 in Metten. AAM Konventnekrologium 1887, 55.
- 144) P. Adalbert Mayr, geb. 2. Dezember 1831 in München, Profesz 24. Januar 1858, Priesterweihe 13. August 1858, verstorben 6. Mai 1897 in Metten. AAM Konventnekrologium 1897, 75.
- 145) P. Pius Stingl, geb. 2. April 1832 in Mitterteich (Diözese Regensburg), Profesz 15. Januar 1864, Priesterweihe 14. März 1856, verstorben 3. Dezember 1894 in Metten. AAM Konventnekrologium 1894, 72.
- 146) P. Augustin Weiß, geb. 10. November 1835 in Hohenwald, Pfarrei Tirschenreuth (Diözese Regensburg), Profesz 20. Juli 1865, Priesterweihe 13. September 1865, verstorben 13. Januar 1904 in Metten. AAM Konventnekrologium 1904, 86.
- 147) P. Hugo Dieringer, geb. 3. Januar 1850 in Hechingen (Erzdiözese Freiburg), Profesz 12. September 1882 in Metten, Priesterweihe 28. Juli 1878, erneute Profesz 10. Oktober 1895 in Scheyern, verstorben 22. September 1908 in Ettal, wohin er bei der Wiedererrichtung 1905 gegangen war. AAM Profeszverzeichnis 1882, 19.
- 148) P. Michael Glötzner, geb. 15. Februar 1855 in Weiden (Diözese Regensburg), Profesz 7. Dezember 1882, Priesterweihe 3. Juli 1881, verstorben 11. November 1894 in Schäftlarn, dort grubtbestattet. AAM Konventnekrologium 1894, 71.

Karl Sperl¹⁴⁹ (1906–1908), P. Utto Braun¹⁵⁰ (1915–1917), P. Romuald Edenhofer¹⁵¹ (1923), P. Bernhard Strasser¹⁵² (1923), P. Felician Ponschab¹⁵³ (1923–1924).

Ehemalige Schüler in den Klöstern der BBK

Nicht zu unterschätzen sind die vielen Beziehungen zu den weithin verstreuten ehemaligen Schülern des Mettener Gymnasiums, die hier in den Seminarien (Klosterseminar, KS; Ordensseminar, OS; Bischöfliches Knabenseminar, BS) zumindest einen Teil ihrer Schulzeit oder bis zum Abitur verbracht haben. Diese rege Erinnerungsgemeinschaft der „Alt-Mettener“ lebte auch in einigen Klöstern der Bayerischen Benediktinerkongregation weiter. Eine besondere Rolle kommt dabei dem „Ordensseminar“ zu, auch „Scholastikat“ genannt. Bereits seit Ende der 70er Jahre des 19. Jahrhunderts wurde Schülern der Oberklasse, die um Aufnahme ins Kloster nachgesucht hatten, als „Kandidaten“ das Mitleben im Kloster gewährt. Sie trugen den Ordenshabit, speisten im Refektorium und nahmen teilweise am Chorgebet teil. Ab 1893 wurden auch Aspiranten zugelassen, die von den Klöstern St. Bonifaz, Scheyern, Schäflarn und Weltenburg zum Abschluß der Gymnasialzeit geschickt wurden. Von da an logierte das Scholastikat in eigenen Räumlichkeiten. Ab 1906 wurde die Aufnahme schon ab der 4. Klasse gestattet; die Schüler trugen von da an weltliche Kleidung, nur die oberen Kurse trugen beim Kommunionempfang und beim Sonntagsgottesdienst den Habit¹⁵⁴. Das Ordensseminar hatte in dieser Form bis 1912 Bestand, wurde 1933 nochmals eröffnet und fand sein Ende mit der Schließung des Gymnasiums 1939.

-
- 149) P. Karl Sperl, geb. 1. März 1880 in Distlhof, Pfarrei Pittersberg (Diözese Regensburg), Profesß 7. September 1900, Priesterweihe 1903, verstorben 14. November 1938 in Metten. AAM Konventnekrologium 1938, 136.
- 150) P. Utto Braun, geb. 3. November 1886 in Gaimersheim (Diözese Eichstätt), Profesß 12. Mai 1910, Priesterweihe 14. September 1911, 1940 in die Diözese Eichstätt, verstorben 27. März 1961. AAM Profesßverzeichnis 1910, 185.
- 151) P. Romuald Edenhofer, geb. 25. April 1894 in Kohlwassen, Pfarrei Perasdorf, Profesß 2. November 1919, Priesterweihe 29. Juni 1922, verstorben 22. Juni 1958 in Sublimity, Oregon (USA), bestattet auf dem Friedhof der Benediktinerabtei Mount Angel, Oregon (USA). AAM Konventnekrologium 1958, 170.
- 152) P. Bernhard Strasser, geb. 21. März 1895 in Bad Windsheim (Erzdiözese Bamberg), Profesß 2. Februar 1920, Priesterweihe 8. April 1923, verstorben 11. Mai 1981 in Norfolk, Nebraska (USA), dort bestattet. AAM Konventnekrologium 1981, 199.
- 153) P. Felician Ponschab, geb. 27. Dezember 1898 in Ingolstadt (Diözese Eichstätt), Profesß 10. Oktober 1920, Priesterweihe 29. Juni 1923, 1935 Austritt, verstorben 20. Februar 1983. AAM Profesßregister 1920, 204.
- 154) Vgl. dazu den Bericht „Aus dem Scholastikat“ (AVE IMMACULATA. 16. Jahresbericht der Marianischen Studenten-Kongregation in Metten für 1907/08. Verfasser: „K.B. 8. Kl.“, S. 22–25).

Scheyern:

P. Bernhard Schmid, KS, 1841–1844¹⁵⁵; P. Benedikt Vordermayr, KS, 1855–1863¹⁵⁶; P. Stephan Kainz, OS, 1891–1895¹⁵⁷; P. Laurentius Hanser, OS, 1891–1895¹⁵⁸; P. Rupert Datz, OS, 1894–1897¹⁵⁹; P. Konrad Pfaffenzellner, OS, 1899–1900¹⁶⁰; P. Canisius Pfättisch, OS, 1902–1906¹⁶¹; P. Placidus Sattler, OS, 1904–1907¹⁶²; P. Augustin Geisenfelder, OS, 1908–1911¹⁶³.

Weltenburg:

P. Benedikt Paringer, BS/OS, 1887–1895¹⁶⁴; P. Rhabanus Maurus Rechenmacher, BS, 1900–1901¹⁶⁵.

-
- 155) P. Bernhard Schmid, geb. 19. September 1828 in Regen (Diözese Passau), Profefß 3. September 1881, Priesterweihe 6. Juli 1853, verstorben 29. Mai 1912. *Necrologium Congregationis Benedictinae Bavaricae* 1951–1975, *Monachii* 1978, 32.
- 156) P. Benedikt Vordermayr, geb. 4. Juni 1843 in Tettenhausen (Diözese München und Freising), Profefß 14. August 1884, Priesterweihe 29. Juni 1868, verstorben 29. April 1919. *Necrologium BBK* 1836–1950 (wie Anm. 45) 33.
- 157) P. Stephan Kainz, geb. 8. November 1874 in Langwaid (Erzdiözese München und Freising), Profefß 24. August 1896, Priesterweihe 24. September 1899, verstorben 23. September 1954. *Necrologium BBK* 1951–1976 (wie Anm. 155) 15; *Requies defunctis...* (AJM wie Anm. 84; 21, 1954/55, 38).
- 158) P. Laurentius Hanser, geb. 23. Juli 1875 in Walchsee (Erzdiözese Salzburg), Profefß 24. August 1896, Priesterweihe 25. Juli 1899, verstorben 28. Dezember 1929. *Necrologium BBK* 1836–1950 (wie Anm. 45) 34.
- 159) P. Rupert Datz, geb. 11. Juli 1876 in Teisendorf (Erzdiözese München und Freising), Profefß 28. August 1898, Priesterweihe 29. Juni 1902, verstorben 22. März 1965. *Necrologium BBK* 1951–1975 (wie Anm. 155) 17; *Requies defunctis ...* (AJM wie Anm. 84; 31, 1964/65, 203).
- 160) P. Konrad Pfaffenzeller, geb. 15. Juni 1880 in Aying (Erzdiözese München und Freising), Profefß 14. September 1901, Priesterweihe 29. Juni 1905, verstorben 19. Februar 1935. *Necrologium BBK* 1836–1950 (wie Anm. 45) 34; *Requies defunctis ...* (AJM wie Anm. 84; 10, 1935/36, 95).
- 161) P. Canisius Pfättisch, geb. 10. November 1886 in Ingolstadt (Diözese Eichstätt), Profefß 2. August 1907, Priesterweihe 1911, verstorben 4. Dezember 1948. *Necrologium BBK* 1836–1950 (wie Anm. 45) 36; *Requies defunctis ...* (AJM 15, 1948/49, 79).
- 162) P. Placidus Sattler, geb. 27. April 1888 in Diessen, Profefß 14. September 1908, Priesterweihe 29. Juni 1912, verstorben 14. Februar 1963. *Necrologium BBK* 1951–1975 (wie Anm. 155) 16; *Requies defunctis ...* (AJM wie Anm. 84; 29, 1962/63, 183).
- 163) P. Augustin Geisenfelder, geb. 17. November 1891 in Pfaffenhofen / Ilm (Diözese Augsburg), Profefß 28. August 1912, Priesterweihe 15. April 1917, verstorben 17. April 1980. *Necrologium BBK* 1976–2000 (wie Anm. 102) 15; *Requies defunctis ...* (AJM wie Anm. 84; 46, 1979/80, 9).
- 164) P. Benedikt Paringer, geb. 4. April 1875 in Oberviehbach (Diözese Regensburg), Profefß 21. August 1896, Priesterweihe 21. September 1899, verstorben 5. Februar 1960. *Necrologium BBK* 1951–1975 (wie Anm. 155) 19; *Requies defunctis...* (AJM wie Anm. 84; 26, 1959/60, 173).
- 165) P. Rhabanus Maurus Rechenmacher, geb. 18. September 1887 in Regensburg, Profefß 24. August 1914, Priesterweihe 29. Juni 1913, verstorben 20. Januar 1963. *Necrologium BBK* 1951–1975 (wie Anm. 155) 19. Das Geburtsjahr wurde korrigiert.

St. Bonifaz:

P. Anselm Büttner, KS, 1844–1845¹⁶⁶; P. Maximilian Kölbl, BS, 1869–1877¹⁶⁷; P. Benedikt Brenner, KS, 1883–1888¹⁶⁸; P. Wolfgang von Gruben, KS/OS, 1889–1894¹⁶⁹; P. Placidus Hörmann, OS, 1894–1898¹⁷⁰; P. Pius Eichinger, OS, 1896–1899¹⁷¹; P. Ludwig Moser, BS, 1897–1904¹⁷²; P. Dionys Ernst, OS, 1898–1902¹⁷³; P. Suitbert Schneiderbauer, OS, 1898–1902¹⁷⁴; Abt Bonifaz Wöhrmüller, OS, 1901–1904¹⁷⁵; P. Wunibald Rötzer, OS, 1902–1905¹⁷⁶; P. Leander Ulrich, OS, 1905–1908¹⁷⁷; P. Gregor Bloch, OS, 1906–1910¹⁷⁸; Abt Hugo Lang, OS, 1907–

-
- 166) P. Anselm Büttner, geb. 8. Februar 1834 in Osterhofen (Diözese Passau), Prof. 5. Oktober 1859, Priesterweihe 14. Juli 1862, verstorben 21. März 1934. *Necrologium BBK 1836–1950* (wie Anm. 45) 19.
- 167) P. Maximilian Kölbl, geb. 2. Januar 1856 in Schaching (Stadt Deggendorf, Diözese Regensburg), Prof. 26. September 1882, Priesterweihe 5. April 1885, verstorben 9. Januar 1920. *Necrologium BBK 1836–195* (wie Anm. 45), 52.
- 168) P. Benedikt Brenner, geb. 26. Februar 1868 in Neuburg a. Donau (Diözese Augsburg), Prof. 27. Februar 1906, Priesterweihe 22. Juli 1893, verstorben 12. Oktober 1911. *Necrologium BBK 1836–1950* (wie Anm. 45) 50.
- 169) P. Wolfgang von Gruben, geb. 13. Oktober 1872 in Regensburg, Prof. 21. November 1895, Priesterweihe 27. Mai 1899, verstorben 21. März 1934. *Necrologium BBK 1836–1950* (wie Anm. 45) 54.
- 170) P. Placidus Hörmann, geb. 11. Februar 1876 Hengersberg (Diözese Passau), Prof. 25. September 1899, Priesterweihe 17. September 1902, verstorben 2. Februar 1933. *Necrologium BBK 1836–1950* (wie Anm. 45) 54.
- 171) P. Pius Eichinger, geb. 3. Oktober 1879 in München, Prof. 26. September 1900, Priesterweihe 28. Mai 1904, verstorben 15. Januar 1939. *Necrologium BBK 1836–1950* (wie Anm. 45) 55.
- 172) P. Ludwig Moser, geb. 7. August 1884 in Regensburg, Prof. 14. September 1905, Priesterweihe 16. Juni 1909, verstorben 11. Dezember 1953. *Necrologium BBK II, 22; Requies defunctis ...* (AJM wie Anm. 84; 20, 1953/54, 114).
- 173) P. Dionys Ernst, geb. 26. November 1881 in München, Prof. 21. September 1903, Priesterweihe 16. Juni 1907, ab 1913 Priester der Erzdiözese München und Freising, mit Rücksicht auf seine Eltern. *Requies defunctis...* (AJM wie Anm. 84; 18, 1951/52, 41).
- 174) P. Suitbert Schneiderbauer, geb. 8. Januar 1882 in Schleif (Erzdiözese München und Freising), Prof. 21. September 1903, Priesterweihe 16. Juni 1907, später Geistl. Studienprofessor. AAM, *Familia Mettenensis „Sch“*.
- 175) Abt Bonifaz Wöhrmüller, geb. 15. Dezember 1885 in Altötting (Diözese Passau), Prof. 14. September 1905, Priesterweihe 16. Juni 1909, verstorben 25. Oktober 1951. *Necrologium BBK 1951–1975* (wie Anm. 155) 21; *Requies defunctis...* (AJM wie Anm. 84; 18, 1951/52, 93).
- 176) P. Wunibald Rötzer, geb. 11. Oktober 1885 in München, Prof. 14. September 1906, Priesterweihe 29. Juni 1910, verstorben 18. April 1940. *Necrologium BBK 1836–1950* (wie Anm. 45) 55.
- 177) P. Leander Ulrich, geb. 27. März 1889 in München, Prof. 16. September 1910, Priesterweihe 6. Juni 1914, verstorben 3. November 1918. *Necrologium BBK 1836–1950* (wie Anm. 45) 52.
- 178) P. Gregor Bloch, geb. 5. Dezember 1890 in München, Prof. 17. September 1911, Priesterweihe 21. Dezember 1919, verstorben 20. November 1937. *Necrologium BBK 1836–1950* (wie Anm. 45) 55; AJM wie Anm. 84; 12, 1937/38, 147.

1911¹⁷⁹; Fr. Adalbert Brennfleck, OS/KS, 1907–1913¹⁸⁰; Fr. Leo Lehner, OS, 1918–1927¹⁸¹; Abt Odilo Lechner, KS, 1946–1949.

Der typische Weg in das Mettener Ordensseminar wird uns anschaulich geschildert am Werdegang von Abt Hugo Lang, St. Bonifaz: „...Vater Lang verzog Ende der 90er Jahre nach München. Hier wurde P. Willibald Krone von St. Bonifaz auf den geweckten Knaben, der bereits ein Gymnasium besuchte, aufmerksam; er veranlasste seine Eltern, dass sie ihn nach Metten in das Ordensseminar schickten. So kam der Münchner Gymnasiast im Herbst 1907 an unsere Anstalt ...“¹⁸². Besonders anschaulich liest sich auch die Toten-Widmung für den Scholastiker Joseph Höckenreiner aus St. Bonifaz, 1902–1904, der nach schwerem Leiden verstorben war, ohne dass es zum endgültigen Klostereintritt kommen konnte¹⁸³.

Schäftlarn:

P. Gregor Lindemann (ehem. Scheyern), KS, 1862–1863¹⁸⁴; P. Augustin Ulrich, OS, 1905–1908¹⁸⁵; P. Martin Barthel, OS, 1907–1911¹⁸⁶; Abt Sigisbert Mitterer, OS, 1908–1911¹⁸⁷; Fr. Pius Fruth, KS, 1916–1924¹⁸⁸.

-
- 179) Abt Hugo Lang, geb. 3. Dezember 1892 in Rottenburg a. Laaber (Diözese Regensburg), Profetz 8. September 1912, Priesterweihe 12. November 1916, verstorben 1. Juni 1967. *Necrologium* BBK 1951–1975 (wie Anm. 155), 24; *Requies defunctis...* (AJM wie Anm. 84; 34, 1967/68, 52).
- 180) Fr. Adalbert Brennfleck, geb. 4. November 1892 in Sulzfeld (Diözese Würzburg), Profetz 9. September 1914, verstorben 20. März 1916 als Soldat im Elsaß. *Necrologium* BBK 1836–1950 (wie Anm. 45) 51.
- 181) Fr. Augustin Leo Lehner, geb. 25. Mai 1907 in Altötting (später Arzt). *Catalogus* BBK 1928, 20.
- 182) Fink, Wilhelm, P. Dr. Hugo Lang. Abt von St. Bonifaz-München. *Requies defunctis...* (AJM wie Anm. 84; 18, 1951/52, 84).
- 183) Ernst, Dionys, *Unsere Toten (AVE IMMACULATA)*. 15. Jahresbericht der Marianischen Studenten-Kongregation in Metten für 1905/06, 23–24).
- 184) P. Gregor Lindemann, geb. 17. Januar 1847 in Hengersberg (Diözese Passau), Profetz 10. August 1871 (Scheyern), Priesterweihe 16. Mai 1873, Prior 1884–1887, verstorben 23. Januar 1887. *Necrologium* 1836–1950 (wie Anm. 45) 58..
- 185) P. Augustin Ulrich, geb. 5. Januar 1888 in Bad Aibling (Erzdiözese München und Freising), Profetz 5. Oktober 1909, Priesterweihe 17. September 1913, verstorben 8. Mai 1964. *Necrologium* 1951–1975 (wie Anm. 155) 27; *Requies defunctis...* (AJM wie Anm. 84; 31, 1964/65, 80).
- 186) P. Martin Barthel, geb. 5. Mai 1891 in New York, Profetz 12. September 1912, Priesterweihe 29. Juni 1915, verstorben 4. Januar 1970. *Necrologium* BBK 1951–1975 (wie Anm. 155) 27; (AJM wie Anm. 84; 36, 1969/70, 204).
- 187) Abt Sigisbert Mitterer, geb. 20. Juli 1891 in Gars (Erzdiözese München und Freising), Profetz 12. September 1912, Priesterweihe 1916, Abt 1929–1963, verstorben 1. September 1968;; *Necrologium* BBK 1951–1975 (wie Anm. 155) 27; *Requies defunctis ...* (AJM wie Anm. 84; 35, 1968/69, 83).
- 188) Fr. Pius Fruth, geb. 9. April 1903 in Schillhof/Abensberg (Diözese Regensburg), Profetz 20. Mai 1935, verstorben 28. Oktober 1982. *Necrologium* BBK 1976–2000 (wie Anm. 102) 26; *Requies defunctis ...* (AJM wie Anm. 84; 49, 1982/83, 139).

Ettal:

P. Paul Wolpert, KS, 1892–1896¹⁸⁹; P. Benedikt Weingart, BS, 1895–1904¹⁹⁰; P. Maurus Kandler, Externschüler, 1900–1908¹⁹¹.

Plankstetten:

Abt Wolfgang M. Eiba (ehem. Scheyern), BS, 1888–1892¹⁹²; Abt Jakobus Pfättisch (ehem. Scheyern), OS, 1899–1902¹⁹³; Fr. Konrad Braun, BS, 1922–1924¹⁹⁴.

Niederaltaich:

P. Godehard Lang, BS, 1873–1879¹⁹⁵; P. Othmar Stauber (ehem. Metten), BS/OS, 1873–1880¹⁹⁶; P. Michael Wimmer, OS, 1936–1939¹⁹⁷.

Ottobeuren:

P. Wilhelm Hoefß, BS, 1924–1933¹⁹⁸.

-
- 189) P. Paul Wolpert, geb. 6. Mai 1877 in Bayreuth (Diözese Bamberg), Profefß 29. Juli 1926, Priesterweihe 11. Juli 1900, verstorben 12. Februar 1951. Necrologium BBK 1951–1975 (wie Anm. 155) 29.
- 190) P. Benedikt Weingart, geb. 6. Dezember 1884 in Margarethenthann (Diözese Regensburg), Profefß 1. August 1915, Priesterweihe 29. Juni 1909, verstorben 8. Oktober 1946. Necrologium BBK 1836–1950 (wie Anm. 45) 69.
- 191) P. Maurus Kandler, geb. 27. November 1887 in Metten (Diözese Regensburg), Profefß 15. Oktober 1909, Priesterweihe 25. Juli 1913, verstorben 8. Juli 1940. Necrologium BBK 1836–1950 (wie Anm. 45) 67.
- 192) Abt Wolfgang M. Eiba, geb. 3. November 1871 in Wolnzach (Diözese Regensburg), Profefß 15. Januar 1898 (Scheyern), Priesterweihe 2. August 1897, Abt 1917–1927, verstorben 3. August 1927. Necrologium BBK 1836–1950 (wie Anm. 45) 71; Requiem defunctis...(AJM wie Anm. 84; 2,1927/28, 29).
- 193) Abt Jakobus Pfättisch, geb. 31. Oktober 1883 in Ingolstadt (Diözese Eichstätt), Profefß 3. September 1903 in Scheyern, Priesterweihe 16. Juni 1907, Abt 1927–1958, verstorben 15. Dezember 1960. Necrologium BBK 1951–1975 (wie Anm. 155) 33; Requiem defunctis (AJM wie Anm. 84; 27, 1960/61, 106).
- 194) Fr. Konrad Braun, geb. 14. Oktober 1910 in Ponholz (Diözese Regensburg), Profefß 13. Juli 1930, verstorben 21. Mai 1999. Necrologium BBK 1976–2000 (wie Anm. 102) 38.
- 195) P. Godehard Lang, geb. 24. März 1861 in Falkenberg (Diözese Regensburg), Profefß 26. Mai 1921, Priesterweihe 8. Februar 1885, verstorben 24. November 1954. Necrologium BBK 1951–1975 (wie Anm. 155) 39; Requies defunctis...(AJM wie Anm. 84; 22, 1955/56, 57).
- 196) P. Othmar Stauber, geb. 12. September 1859 in Vilshofen/Opf. (Diözese Regensburg), Profefß 29. August 1881 in Metten, Priesterweihe 14. September 1884, verstorben 1. Juli 1937. AAM Profefßverzeichnis 1881, 114. Requies defunctis...(AJM wie Anm. 84; 70, 2003/04, 166–167).
- 198) P. Wilhelm Hoefß, geb. 9. November 1913 in München, Profefß 13. Mai 1933, Priesterweihe 25. September 1938, verstorben 12. Juni 1980. Necrologium BBK 1976–2000 (wie Anm. 102) 40; Requies defunctis...(AJM wie Anm. 84; 47, 1980/81, 128).

Beteiligung in der Bayerischen Benediktinerakademie

Zu der beim 23. Generalkapitel der Bayerischen Benediktinerkongregation in Plankstetten (29. März–4. April 1921) errichteten Akademie¹⁹⁹ zählten drei Mettener Konventualen als „Gründungsmitglieder“. Im Lauf der Jahre und Jahrzehnte entwickelten sich statutengemäß verschiedene Sektionen und Satzungsänderungen, daher wechselte manchmal die Zugehörigkeit²⁰⁰.

Geordnet nach dem Jahr der Aufnahme gehörten der Akademie (BBA) an:

1921 (1):

P. Benno Linderbauer²⁰¹, ohne Zuordnung zu einer Sektion 1921–1928.

1921 (2):

P. Alfons M. Zimmermann²⁰², zunächst in der Liturgischen Sektion 1921–1937, dann der Historischen Sektion 1938–1962 angehörig.

1921 (3):

P. Wilhelm Fink²⁰³, Historische Sektion 1921–1965, im „Akademischen Senat“ 1921–1964, Dekan der Historischen Sektion 1921–1928, Sekretär der Akademie 1929–1964.

1922 (4):

P. Angelus Sturm²⁰⁴, vorerst Mitglied der Liturgischen (1923–1937), danach der Historischen (1937–1968) Sektion.

199) Gressierer, GK BBK (wie Anm. 72) 515. – Reichhold A., 300 Jahre BBK (wie Anm. 78) 634–635.

200) Vgl. Haering S., *Academia Benedictina. Zur Geschichte der Bayerischen Benediktinerakademie im 20. Jahrhundert* (SMBG 112, 2001, 467–487).

201) P. Benno Linderbauer, geb. 13. Dezember 1863 in München – Au, Profesß 20. Januar 1885, Priesterweihe 5. Juni 1887, verstorben 20. Oktober 1928 in München, bestattet in Metten. AAM Konventneurologium 1928, 117; Bibliographie in: SMBG 29. Erg. Bd 1985, 45.

202) P. Alfons Maria Zimmermann, geb. 23. Juni 1891 in Schwandorf (Diözese Regensburg), Profesß 14. Oktober 1912, Priesterweihe 21. Oktober 1915, verstorben 18. März 1962 in Regensburg, bestattet in Metten. AAM Konventneurologium 1962, 175; Bibliographie in: SMBG 29. Erg. Bd. 1985, 55.

203) P. Wilhelm Fink, geb. 9. Mai 1889 in Rottenburg a.d. Laaber, Profesß 15. Oktober 1910, Priesterweihe 3. August 1913, verstorben 13. Februar 1965 in Metten. AAM Konventneurologium 1965, 182; Bibliographie in: SMBG 29. Erg. Bd. 1985, 39–40.

204) P. Angelus Sturm, geb. 10. Februar 1886 in Pavelsbach, Expositur im Bereich der Pfarrei Mönning (Diözese Eichstätt), Profesß 26. August 1912, Priesterweihe 29. Juni 1909, verstorben 24. Mai 1968 in Metten. AAM Konventneurologium 1968, 185; Bibliographie in: SMBG 29. Erg. Bd. 1985, 52.

1922 (5):

P. Paul Weigl²⁰⁵, anfangs in der Pädagogischen (1922–1937), anschließend in der Historischen Sektion (1937–1956).

1923 (6)

P. Godehard Geiger²⁰⁶, Ehrenmitglied 1923–1937.

1931 (7)

P. Beda Thum²⁰⁷, Pädagogische und Theologische Sektion zugleich 1931–1957, Theologische Sektion allein 1957–1964, Sektion der Naturwissenschaften 1965–1976, zuletzt philosophische Sektion 1976–2000.

1931 (8)

P. Amand Bielmeier²⁰⁸, ohne Zuteilung einer Sektion 1931–1948.

1939 (9)

Kardinal Augustinus Mayer²⁰⁹, Theologische Sektion ab 1939, in seiner Zeit als Abt von Metten (1966–1971) stellvertretender Dekan 1967–1971.

1939 (10)

P. Benedikt Busch²¹⁰, Theologische Sektion 1939–1990, stellvertretender Dekan 1984–1988.

205) P. Paul Weigl, geb. 12. Januar 1890 in Perbing, Pfarrei Dornach (Diözese Passau), Profesß 25. Oktober 1910, Priesterweihe 3. August 1913, verstorben 11. Mai 1956 in Metten. AAM Konventnekrologium 1956, 166; Bibliographie in: SMBG 29. Erg. Bd. 1985, 54.

206) P. Godehard Geiger, geb. 6. September 1853 in Unterzwieselau, Pfarrei Zwiesel (Diözese Passau), Profesß 31. Dezember 1879, Priesterweihe 29. Juni 1878, verstorben 21. März 1937 in Niederaltaich, bestattet in Metten. AAM Konventnekrologium 1937, 134; Bibliographie in: SMBG 29. Erg. Bd. 1985, 41.

207) P. Beda Thum, Dr. phil., geb. 11. Dezember 1901 in Regensburg, Profesß 3. Mai 1923, Priesterweihe 10. April 1926, verstorben 2. August 2000 in Vilshofen, bestattet in Metten. AAM Konventnekrologium 2000, 221. – Bibliographie in: SMBG 29. Erg. Bd. 1985, 53. – Haering S., Die gedruckten Schriften von Beda Kuno Thum OSB (AJM wie Anm. 84; 68, 2001/02, 31–46).

208) wie Anm. 106; Bibliographie in: SMBG 29. Erg. Bd. 1985, 36.

209) Bibliographie in: SMBG 29. Erg. Bd. 1985, 46; (Aktualisierte) Bibliographie von Augustinus Mayer OSB. In unum congregati. Festgabe für Augustinus Kardinal Mayer OSB zur Vollendung des 80. Lebensjahres, im Auftrag der Benediktinerabtei Metten hg. von Stephan Haering OSB, Metten 1991, 591–598, (zusammen mit Giuseppe Baldanza).

210) wie Anm. 109; Bibliographie in: SMBG 29. Erg. Bd. 1985, 36.

1950 (11)

P. Edmund Beck²¹¹, zunächst keiner Sektion zugeteilt, danach zur Theologischen Sektion gehörig 1965–1991.

1962 (12)

P. Utto Riedinger²¹², Historische Sektion 1962–1966.

1962 (13)

P. Anselm Wimmer²¹³, vorerst ohne Sektion, dann bei der Historischen Sektion (1962–1995).

1968 (14)

P. Bonifaz Miller²¹⁴, Theologische Sektion 1968–1988, stellvertretender Dekan 1972–1978.

1979 (15)

P. Adalbert Seipolt²¹⁵, Sektion Künste ab 1979, stellvertretender Dekan 1979–1981; 1984–1987, Dekan 1988–2007.

1979 (16)

P. Rupert Fischer²¹⁶, Sektion Künste 1979–2001.

1985 (17)

Abt Emmeram Geser²¹⁷, Theologische Sektion ab 1985.

-
- 211) P. Edmund Beck, Dr. phil., geb. 6. November 1902 in Huldessen, Expositur im Bereich der Pfarrei Oberdietfurt (Diözese Regensburg), Profefß 24. Juni 1923, Priesterweihe 29. Juni 1927, verstorben 12. Juni 1991 in Deggendorf, bestattet in Metten. AAM Konventnekrologium 1991, 213; Bibliographie in: SMBG 29. Erg.Bd. 1985, 35–36; Haering, Stephan, Bibliographie von Prof. Dr. P. Edmund Beck OSB (Oriens christianus 77, 1993, 236–240).
- 212) P. Utto Riedinger, Dr. theol., geb. 18. April 1924 in Wolta (Diözese Königgrätz), Profefß 26. April 1948, Priesterweihe 21. September 1952, Austritt 1966, verstorben 28. Dezember 1998. AAM Profefßverzeichnis 1948, 286; Bibliographie in: SMBG 29. Erg.Bd. 1985, 49.
- 213) P. Anselm Wimmer, Dr. phil., geb. 21. November 1910 in München, Pfarrei St. Ulrich, Profefß 22. September 1949, Priesterweihe 21. September 1952, verstorben 9. August 1995 in Deggendorf, bestattet in Metten. AAM Konventnekrologium 1995, 217; Bibliographie in: SMBG 29. Erg.Bd. 1985, 54.
- 214) wie Anm. 111; Bibliographie in: SMBG 29. Erg.Bd. 1985, 47.
- 215) Bibliographie in: SMBG 29. Erg.Bd. 1985, 51.
- 216) wie Anm. 105; Bibliographie in: SMBG 29. Erg.Bd. 1985, 40.
- 217) Bibliographie in: SMBG 29. Erg.Bd. 1985, 42.

1988 (18)

P. Stephan Haering, Historische Sektion ab 1988, stellvertretender Dekan 1990–2001, stellvertretender Schriftleiter der „Studien und Mitteilungen“ (SMBG) 1996–2001.

1997 (19)

P. Michael Kaufmann, Historische Sektion ab 1997, stellvertretender Schriftleiter der „Studien und Mitteilungen“ (SMBG) 2001–2002, Präsident der Akademie ab 2002.

2001 (20)

P. Placidus Heider, Philosophische Sektion 1998–2004.

2005 (21)

P. Athanasius Berggold, Sektion Künste ab 2005.

Personenstandsdaten lebender Personen wurden aus Datenschutz-Erwägungen nicht angefügt.